

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden,
in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden
monatlich. Anzeigen: die 7-gep. Seite 0,50 Gulden, Re-
klamazelle 1, Gulden, in Deutschland 0,50 und 1,50 Gold-
mark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen
nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 176 177 den 4. Juli 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Drucksachen 3290

Die Differenzen in London.

Alarmmeldungen über Abbruch der Konferenz — Frankreichs Forderungen zur Ruhräumung.

In den Wandelgängen der französischen Kammer verbreitete sich am Mittwochabend gegen 6 Uhr das Gerücht, daß die Londoner Konferenz resultatlos abgebrochen worden sein sollte. Diese Meldung ist jedoch anscheinend nur ein nationalistischer Bluff. Allerdings läßt sich nicht leugnen, daß bereits am Mittwochmorgen die Beurteilung der Lage ungewöhnlich pessimistisch war. Den äußeren Anlaß scheinen die Widerstände gegeben zu haben, auf die der neue französische Kompromißvorschlag sowohl in den Kreisen der englischen Delegation, als auch bei den Vertretern der internationalen Finanz gestößt ist.

Das Prinzip der Einführung eines schiedsrichterlichen Verfahrens bei der Feststellung etwaiger deutscher Verfehlungen in all den Fällen, wo die Reparationskommission nicht zu einstimmigen Beschlüssen gelangen sollte, hatte in den französischen Konferenzkreisen zunächst rückhaltlose Zustimmung gefunden. Erst der Versuch, die Aufgaben dieses Komitees auch auf die Entscheidungen der Reparationskommission bzw. des Komitees für die Ueberweisungen in den Fragen der deutschen Naturalisierungen sowie der aus Rücksicht auf die deutsche Währung gebotenen Ueberweisungen der Barzahlungen auszuweiten, ist im Laufe der Besprechungen, die am Mittwochnachmittag stattgefunden haben, auf heftigen Widerspruch gestoßen.

Der allerdings nicht zuverlässige Berichterstatter der „Liber“ hat bereits in den Mittagsstunden seinem Blatte gemeldet, daß Herrriot den alliierten Delegationschefs keinen Zweifel gelassen habe, weitere Verhandlungen für aussichtslos zu erklären und nach Paris zurückzukehren, wenn die französische Kompromißformel abgelehnt werde. Auch der parlamentarische Mitarbeiter des „Temps“ schreibt am Mittwochnachmittag, in der Kammer herrsche die Auffassung vor, daß die Londoner Konferenz wahrscheinlich mit der Annahme einer Reihe prinzipieller Grundsätze demnächst zu Ende gehen werde, da man angesichts der im Augenblick als unüberwindlich anzusehenden Schwierigkeiten die endgültige Entscheidung über die Durchführung des Dawes-Planes einer späteren Konferenz überlassen werde.

Außer den oben angeedeuteten Reibungen über die neuen französischen Ansprüche auf eine Revision der Bestimmungen über die Naturalisierungen und finanziellen Ueberweisungen scheint es zu gleicher Zeit auch die militärische Räumung der Ruhr gewesen zu sein, die zu einem Konflikt zwischen Frankreich und den übrigen Delegationen Anlaß gegeben haben dürfte. Nach dem von französischen und belgischen Sachverständigen ausgearbeiteten Plan sollte die schrittweise Zurückziehung der Truppen im gleichen Maße erfolgen, wie sich die deutsche Schuld flüssig machen läßt und die von Deutschland ausgehenden Obligationen mobilisiert werden können. Die erste Verkleinerung der gegenwärtigen Besatzungszone sollte erfolgen, sobald die 800-Millionen-Anleihe reiflos gezeichnet sei. Die weitere Zurücknahme der Truppen sollte in drei Abschnitten vor sich gehen und die Räumung vollendet sein, sobald der Betrag von 2 Milliarden Goldmark in deutschen Obligationen von dem internationalen Geldmarkt aufgenommen sei. Als äußerster Räumungstermin sieht der französische Plan den 1. August 1926 vor, auch für den Fall, wenn die Aufnahmefähigkeit der internationalen Geldmärkte bis dahin die Unterbringung eines so großen Betrages deutscher Obligationen nicht ermöglicht haben sollte, jedoch unter der Voraussetzung, daß Deutschland bis dahin alle Verpflichtungen des Dawes-Planes reiflos erfüllt habe. Als Gegenleistung verlangt Herrriot, daß die englische Regierung die Besetzung der Kölner Zone, deren Räumung für den 10. Januar 1925 von ihr in Aussicht genommen ist, aufrecht erhalte bis zur völligen Zurückziehung der französisch-belgischen Truppen aus der Ruhr.

Um die Lösung.

Die Vertagung der für Mittwoch einberufenen Sitzung der politischen Kommission der Konferenz ist das Eingeständnis, daß die Kompromißformel immer noch nicht gefunden ist. Versuche, im Schoße der französischen Delegation zu einem Kompromißvorschlag zu kommen, bewegen sich auf folgender Linie: Falls eine Nacht — das ist Frankreich — einen Mehrheitsbeschluss über deutsche Verfehlungen durch die Reparationskommission oder Sanktionsvorschläge der nach der Formel Rheinisch eingeleiteten Sachverständigen nicht anerkennt, soll sie das Schiedsgericht anrufen können. Dabei wird die Frage aufgeworfen, ob diesem Schiedsgericht bindende Kraft verliehen werden soll oder nicht. Ueber diesen Punkt soll sich die französische Delegation nach glaubwürdigen Meldungen selbst weitig sein. Dabei spielen die Londoner Sonderberichterstatter der Pariser Blätter eine unumwundene Rolle, indem sie Herrriot vor der französischen öffentlichen Meinung zu hinterfragen, als ob er den Londoner Intrigen nicht gewachsen sei.

Nachmittags um 4 Uhr traten die Führer der Delegation zusammen. Der Rat der Fünf hat sich seit Dienstag um den belgischen Außenminister Hymans und den japanischen Votschaffer Nishi ergänzt und zu einem Rat der Sieben erweitert. Ihm lag das französische Memorandum, das die am

Mittwoch fertiggestellte französische Kompromißformel enthält, vor. Die politische Kommission und die dritte Kommission sind für Donnerstag einberufen.

Amerikanischer Optimismus.

Staatssekretär Hughes gewährte einem Redaktionsmitglied des „Petit Parisien“ eine Unterredung, in der er seine Ansichten über die Verhandlungen in London äußerte: „Ich bin Optimist, weil ich optimistisch sein will. Seit fünf Jahren wird nun über die Schwierigkeit debattiert, die der Krieg heraufbeschworen hat. Was soll denn werden, wenn auch diese Konferenz noch scheitern würde? Der Dawes-Plan ist zwar keine vollkommene Lösung. Ein Ideal gibt es überhaupt nicht, aber er kann zu seinen Grundlagen wenigstens das Ideal der Gerechtigkeit und das der Vernunft rechnen und ist überdies leicht und praktisch durchzuführen. Die Staatsmänner in London, dessen bin ich sicher, sind von dem guten Willen besetzt, zu einem Ziel zu kommen. Wie soll es da nicht möglich sein, zu einer Einigungsformel zu gelangen, die alle Forderungen und alle Interessen befriedigt, den Frieden vollkommen herstellt und den Wünschen der Welt entspricht?“

Auf die Frage des Interviewers, ob Amerika die 800-Millionen-Anleihe zeichnen und die 16 Milliarden Obligationen am amerikanischen Markte unterbringen würde, erklärte Hughes: „Sie werden verstehen, daß es mir unmöglich ist, auf Einzelheiten dieser Finanzoperation einzugehen. Ich kann nur den Wunsch ausdrücken, daß dieser Finanzoperation ein Erfolg beschieden sein möge.“ Auf eine weitere Frage, welche Sicherheit Frankreich als Kompensation gegen die militärische Räumung des Ruhrgebiets gewährt

werden könne, erwiderte Hughes: „Ich glaube, daß die wahrhafte Sicherheit darin besteht, den Haß auszurotten, die diplomatischen Bande zwischen der Völkern durch die Arbeit und den wirtschaftlichen Frieden wiederherzustellen und guten Willen zu zeigen.“

Der Interviewer erinnerte Hughes an seine frühere Erklärung, daß das französische Volk immer auf die moralische und materielle Hilfe der Vereinigten Staaten im Falle eines Angriffes rechnen könne. Hughes erwiderte: „Ich habe nicht das Recht, hierauf zu antworten. Ich könnte dadurch nur die Arbeiten der Staatsmänner in London erschweren, die sich in diesem Augenblick bemühen, eine Einigung herbeizuführen. Ich kann und will nur dieses sagen: Der Dawes-Plan ist die erste Notwendigkeit. Die anderen Fragen werden sich nach seiner Inkräftigung schon regeln. Wird der Dawes-Plan abgelehnt, dann wird ein unendliches Chaos entstehen; wird er aber durchgeführt, glaube ich, werden wir zu können, daß dies zum Wohle Frankreichs und aller Völker sein wird.“

Sitzung der Reparationskommission.

Die Reparationskommission hält bereits am Donnerstag, vormittags um 10 Uhr, eine Sitzung in London ab. Sie wird sich mit einzelnen Punkten der inzwischen fertiggestellten Kommissionsberichte beschäftigen, soweit sie mit ihrer Befugnis im Zusammenhang stehen.

Deutsche Schiffe in Frankreich.

In französischen Regierungskreisen wird erwohnt, den deutschen Schiffen ganz allgemein wieder das Anlaufen in den französischen Häfen zu gestatten. Bis jetzt hat Frankreich das bestehende Verbot scharf durchgeführt und nur mit einer Ausnahme gemacht. In Anbetracht der kommenden Handelsvertragsverhandlung, deren Beginn in Kürze zu erwarten ist, hat die französische Regierung ihre Auffassung geändert, so daß bereits im September ein Verzicht auf das Einlaufverbot zu erwarten ist.

Lenins Epigonen.

Lenins Vermächtnis. — Die Auslandsschulden Rußlands. — Vor einer neuen Hungerkatastrophe. — Beleuchtung der sozialdemokratischen Organisationen in Rußland. — „Schwarz-Rot-Gold“ in bolschewistischer Beleuchtung. — Der neue Kapitalismus in Rußland.

Seine Jünger.

Auf dem letzten Parteitag der russischen Kommunistischen Partei ist ein Dokument bekannt geworden, dessen Inhalt bisher verheimlicht wurde. Es handelt sich um ein Vermächtnis Lenins, das er Ende 1922 aufgesetzt hat. Lenin schickte dieses Vermächtnis in Form eines Briefes, den er in einem Umschlag verpackte und mit der Aufschrift verah: „Zu öffnen nach meinem Tode und zu verlesen auf dem ersten Parteitag, der ohne mich zusammentritt.“

Bald nach dem Tode Lenins brachte seine Frau Krupskaja den Brief dem Zentralkomitee der KPD. Der Brief wurde geöffnet und verlesen. In dem Vermächtnis hieß es, daß er, Lenin, in dem Vorjahre eines möglichen Ablebens die Absicht habe, dem Parteitag Kandidaten zu empfehlen, für den Fall, daß die Partei sich neue Führer zu wählen habe. Er empfiehlt folgende sechs Personen, die er auch charakterisiert. Dabei heißt es u. a.:

Kamenew: Schwankend, Opportunist, was er in den 10-10er Jahren 1917 bewiesen hat. Auf ihn muß man sehr achten.

Sinowjew: Absolut unbegabt, machtungrig, auf ihn muß man ganz besonders achten. Er kann für die Partei gefährlich werden.

Stalin: Beschränkt, Witzspieler, hat Diktaturlüste. (Nach einer der Versionen: auf keinen Fall zum Generalsekretär der Partei zu wählen.)

Bucharin: Dumm, ein schlechter Marxist, versteht nichts von Dialektik, trotzdem er es liebt, viel darüber zu schreiben.

Trotski: Sehr befähigt, aber er liebt sehr die Pose. Man wirft ihm zu Unrecht seinen früheren Menschewismus vor, da er in den Kernfragen immer zum Bolschewismus neigte. Er kann ein sehr diszipliniertes Mitglied der Partei sein.

Pjatafok: Sehr befähigt, aber in den letzten Jahren hat er sich allzu sehr in die reine Verwaltungsarbeit geflüchtet.

Sinowjew und Stalin machten den Versuch, dieses Vermächtnis dadurch herabzusetzen, daß sie behaupteten, es sei zu einer Zeit geschrieben, als Lenins Gesundheitszustand schon so weit heruntergekommen war, daß seine Gedanken nicht mehr mit voller Klarheit arbeiteten. Aber die Krupskaja leitete diesem Vermächtnis die Bedeutung herab, indem sie Lenins dieses Dokument bei vollem Bewußtsein geschrieben habe, gleichzeitig mit einer Reihe von anderen Artikeln, (z. B. über die Bedeutung der Kooperativen), die öffentlich in der Presse und auf Parteitagungen als politisches Vermächtnis Lenins eingeschätzt wurden. Lenin, so erklärte sie, legte vielmehr diesem Briefe als dem Ausdruck seines letzten Willens und der Sorge um die Partei große Bedeutung bei. Daranhin urteilten die Interessierten, den Brief totzuschweigen, ihn „zur Kenntnis zu nehmen“ und im Archiv verschwinden zu lassen. Aber auch dagegen wandte sich die Krupskaja ganz entschieden:

Das wäre eine absolute Umgehung von Lenins Willen, der dies Dokument gerade zu dem Zweck geschrieben habe, damit es auf dem Parteitag verlesen werde. Man einigte sich auf ein Kompromiß: den Brief auf dem Parteitag nicht zu verlesen, aber ihn einer Reihe von Parteizentren, besonders Delegationen usw. mitzuteilen.

Es ist immerhin bemerkenswert, daß trotz Lenins Vermächtnis kein anderer als der „absolut unbegabte und machtungrige“

„hungerige“ Sinowjew tatsächlicher Führer der Partei, und Stalin, trotz ausdrücklicher Mahnung Lenins, Generalsekretär geworden ist.

Die Schuldenlast.

Die Verhandlungen, die schon seit vier Monaten in London zwischen der sowjetrussischen Delegation und der britischen Regierung geführt werden, drehen sich in erster Linie um die Frage der alten russischen Schulden. Die gleiche Frage steht auch in Frankreich im Vordergrund des Interesses, wenn von der Aufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland die Rede ist. Sie ist aber auch für Deutschland von erheblicher Bedeutung, da Deutschland sich für die Behandlung der Schuldenfrage im Rapallovertrag die gleiche Behandlung wie die anderen Großmächte gesichert hat.

Unter diesen Umständen gewinnt eine Arbeit besonderer Interesse, die vor kurzem in den Vereinigten Staaten veröffentlicht wurde. Auf Grund sorgfältiger Berechnungen kommt diese Schrift über die finanziellen „Interessen“ des Auslandes zu folgendem Ergebnis. Es kommen in Betracht:

	Summe	ohne Amortisation
Vorkriegsschulden des Staates	3540	
Von der russischen Regierung garantierte Anleihen	870	240
Kommunale Anleihen	422	
Kriegsanleihen	6681	400
Neue Aufbauanleihe	3000	240
Ausländisches in Rußland investiertes Kapital	2000	80
Zusammen:	16823	960

Diese Zahlen geben einen ungefähren Ueberblick über die bedeutenden Interessen, um die es sich bei der Erledigung dieser Fragen handelt.

Die drohende Hungerkatastrophe.

Die furchtbare Dürre des Jahres 1921, die eine enorme Hungerkatastrophe im Gefolge hatte, traf am härtesten die Dörfer der deutschen Kolonisten an der mittleren Wolga. Damals haben Tausende von Kolonisten, von panikartigem Schrecken getrieben, ihre Scholle verlassen. Damals zogen sie durch ganz Rußland, um schließlich in der alten Heimat Rettung zu finden. In Deutschland haben sie damals teilweise Arbeit gefunden, aber schon im Sommer 1922 kehrten die meisten von ihnen nach Hause zurück, um an der Wolga ihre Wirtschaften wieder aufzubauen. Wieder wird Rußland von einer großen Misere heimgesucht und wieder ist es das Gebot der deutschen Kolonisten, das von dem Urtrieb am allerhäufigsten getroffen wird.

In dem in Potromsk (an der Wolga bei Saratow) erscheinenden „Nachrichten“, dem offiziellen Organ der Gebietsverwaltung, teilt Fuchs, der Kommissar für die Landwirtschaft der autonomen deutschen Republik, folgendes über die Lage an der Wolga mit:

Die schlechten Ernteausichten in unserer deutschen Republik haben bei unserer Bevölkerung eine panikartige Stimmung hervorgerufen. Das Gespenst des Hungers vom Jahre 1921 ist wieder lebendig. Im Laufe der letzten zwei Wochen hat man beobachten können, wie auf den Märkten

ungeheure Mengen von Vieh von den Bauern feilgeboten wurden. Alles wird zum Markt gebracht, nicht nur Kleinvieh, sondern auch Milchvieh und Arbeitsvieh. In den letzten Tagen ist der Fleischpreis bis auf 6 bis 8 Kopeken das Pfund (13 bis 17 Pf.) gefallen. Fleisch ist aber der Preis für Brot, besonders aber für Roggenbrot, um das Zwei- bis Dreifache gestiegen. In manchen Orten kostet ein Pud (32 Pfund) Roggen bereits 3,50 Rubel (7,50 Mark). Unter den Bauern herrscht die Überzeugung, daß dieses Jahr eine Wiederholung des Schreckenjahres 1921 sein wird. Sie verkaufen daher in der Regel ihr Vieh, um sich nur ja mit Brot zu versorgen. Diese Panik hat bereits auf unsere größeren Orte übergriffen, wo weißes Mehl bereits den Preis von 6 Rubel (12 Mk.) für ein Pud erreicht hat. („Zemlja“ vom 10. Juli.)

Zum Vergleich.

Das russische Arbeitskommissariat hat den Mindestlohn für die Arbeiter der staatlichen Werke für den Monat Juli wie folgt festgesetzt:

In Gemeinden der Rangordnung 1 (Moskau, Petersburg)	6,00 Rubel pro Monat
In Gemeinden der Rangordnung 2	4,50 Rubel pro Monat
In Gemeinden der Rangordnung 3	4,50 Rubel pro Monat

Ein Rubel kann ungefähr gleich 2,16 Mk. gerechnet werden. Die Löhne gelten für Männer, Frauen usw. Die volle Bedeutung dieser Zahlen wird man freilich erst erkennen können, wenn man bedenkt, daß zurzeit in Moskau ein Kilogramm Schwarzbrot 19 Pfg., ein Paar Schuhe aber etwa 60 Mark kostet.

Zur gleichen Zeit wird in den russischen Zeitungen mit großem Pomp dem Volke mitgeteilt, daß die Arbeiter- und Bauernregierung beschloffen hat, zur Verbilligung der Preise Lenin's dem Staatsverlage 1,8 Mill. Rubel (das sind vier Millionen Goldmark!) zu überweisen. Damit kann der hungernde russische Arbeiter sich über die Not des Lebens durch Labung an dem Querschnitt der allein selig machenden Weisheit hinwegsetzen.

Ihre produktive Tätigkeit.

In der Nacht vom 8. zum 9. Mai wurde im Moskauer Zentralkomitee von einer Gruppe aus Petersburg herüber geschickter Studenten ein Diskurs gehalten, in dem die Studenten (welche sich als „Kommunisten“ bezeichneten) die Notwendigkeit der Revolution in Russland betonten. Er äußerte sich über die Notwendigkeit der Revolution in Russland. Er äußerte sich über die Notwendigkeit der Revolution in Russland. Er äußerte sich über die Notwendigkeit der Revolution in Russland.

Am Petersburger Geheißnis war er einer der revolutionären in die Diktatur, trat 6 Tage lang in einen Hungerstreik ein. Er nannte sich Sozialdemokrat. Er hatte den Namen, sich in das Programm sozialdemokratischer Studenten einzuschreiben (zu dem Zweck, sich zu zeigen, daß sie Sozialisten sind). Die Studenten zu erfahren um. Er sollte dann eine Rede vorbringen und sich dann in die Petersburger Organisation der Sozialdemokratie einschreiben.

Es hatte sich herausgestellt, daß Strubelowski nicht allein war. Die Petersburger Diktatur hat zu diesem ersten Zweck eine Reihe Studenten „mobilisiert“. Die Namen der anderen werden noch bekanntlich.

Ihre liebste Beschäftigung: Verbrechen.

Die Moskauer „Zemlja“, das offizielle Organ der Sowjetregierung, enthält in der Nummer vom 9. Juli einen längeren Artikel ihres Berliner Korrespondenten S. Solow über „Sozialdemokratische Verbrechen zur Veranschaulichung des Sozialismus“. In diesem Artikel ist u. a. wörtlich folgendes zu lesen:

„Es ist das Reichsbanner Schwarz-rot-Gold ist ausschließlich zur Bekämpfung der deutschen revolutionären Arbeiterbewegung ins Leben gerufen.“

Die Sozialdemokratie bietet dem Völkern ganz offen ihre Dienste im Kampf gegen das deutsche Sozialismus an. Es ist die Bekämpfung der deutschen Sozialdemokratie, die die Sozialdemokratie zur Bekämpfung der deutschen Sozialdemokratie. Es ist die Bekämpfung der deutschen Sozialdemokratie, die die Sozialdemokratie zur Bekämpfung der deutschen Sozialdemokratie.

Es ist kein Zufall, daß die Organisation gerade jetzt ins Leben gerufen ist, wo die deutschen Sozialdemokraten sich an der Spitze der deutschen Sozialdemokratie befinden. Es ist kein Zufall, daß die Organisation gerade jetzt ins Leben gerufen ist, wo die deutschen Sozialdemokraten sich an der Spitze der deutschen Sozialdemokratie befinden.

Der amerikanische „Rhein“.

Auch der Amerikaner hat seinen Rhein. Er ist nicht ein Fluss, sondern ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird. Es ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird.

Der amerikanische Rhein ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird. Es ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird.

Der amerikanische Rhein ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird. Es ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird.

Der amerikanische Rhein ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird. Es ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird.

Der amerikanische Rhein ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird. Es ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird.

Der amerikanische Rhein ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird. Es ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird.

Der amerikanische Rhein ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird. Es ist ein System von Kanälen und Schleusen, das die Vereinigten Staaten durchqueren wird.

Die Kapitalisten haben eingesehen, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zu ernst ist, um sich auf die fatalistischen Banden zu verlassen, die bekanntlich keinen besonderen Mut aufweisen und sich im Kampf gegen das Proletariat noch nicht bewährt haben. Sie haben deshalb beschlossen, ihre Sache den Sozialdemokraten anzuvertrauen, die im Laufe der letzten Jahre ihre Treue gegenüber der Bourgeoisie bewiesen haben.

Diesem kläffischen Akt wollen wir nur hinzufügen, daß die „Zemlja“, neben dem „Pravda“, dem Zentralorgan der KPD, die einzige Nachrichtenquelle der russischen Arbeiter sind.

Neuer russischer Kapitalismus.

Die gerissenen Nepp-Leute dringen in alle Poren unseres Wirtschaftslebens ein, verdrängen es, ihr Schächeln zu sichern und machen Geschäfte, wo sie nur können. — schreibt der Kommunist Sirjakow in der „Pravda“ — und fährt fort:

Die Akkumulation des neuen Nepp-Kapitals vollzieht sich nicht durch Proletarisierung kleiner Unternehmer oder Erziehung neuer Länder, sondern ausschließlich aus dem Erwerbhandel und der Ausplünderung der Sowjetkassen. Hunderte von großen und kleinen Wirtschaftsprozessen, die im vergangenen Jahre an unseren Augen vorüberzogen, sind heute und die Gefahr lebhaft und anschaulich. Unsere zentralen und provinziellen Zeitungen sind voll von Genilletons und kleinen Schilderungen solcher wirtschaftlichen Ausplünderungen. Das ungewöhnliche Uebermaß wirtschaftlicher Vergehen und Gerichtsprozesse berechtigt uns, jetzt schon einige Schlussfolgerungen zu ziehen:

1. Bei uns ist der Kontrollapparat vollständig ungenügend ausgebaut, was diesen geschickten Parasiten die Möglichkeit gibt, auszuräumen.

2. Unser Gericht bestraft diese Verbrechen viel zu milde. Die Sache vollzieht sich doch in der Regel folgendermaßen: So ein Subjekt verdingt sich in den Säulungen oder wird auf frischer Tat ergriffen und man verurteilt ihn zu fünf, acht oder zehn Jahren mit oder ohne Einzelhaft. — Und dann kommen die Amnistien: Am 1. Mai, im November, im Februar usw. Und man sieht, wie in so ungefähr sechs Monaten geht dieser ehrenwerte Herr mit neu gekürztem Schnurrbart wieder auf der Straße spazieren und arbeitet als in „Amerikaner“ in irgendeiner hohen Kommission.

Als Beispiel führe ich nur folgenden haarsträubenden Fall an: Der Ingenieur Gorki, der auf der Fabrik „Radio“ arbeitete, erhielt kurz vor dem Uebertritt zur Schwärze die Erlaubnis der Arbeiter in Dickerwollen-Rubeln ausgezahlt, verheiratete diese an der schwarzen Börse, verdiente dabei ungefähr 100 Dickerwollen an einem Abend. (1 Dickerwollen = 10 Rubel.) Die Fabrikverwaltung und die Kommunistische Zelle nahmen außerdem noch eine ganze Reihe vorhergehender „Verdienste“ dieses Herrn auf dem gleichen Gebiet zur Kenntnis, veranlaßten, daß Gorki in Untersuchungshaft gestellt wurde und befristet, ihn nicht mehr in die Fabrik zu lassen. In Untersuchungshaft saß er ganze 10 Tage und half danach erdichtete er wieder auf der Fabrik „Radio“ in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Spezialist. Mehrere Tatsachen (man kann sie in beliebiger Menge beibringen) erregen die Arbeiter außerordentlich und in den Versammlungen hat man oft genug Gelegenheit, darüber vollständig berechtigte Klagen mit anzuhören.

Und zu gleicher Zeit schreibt man in Moskau Peter und Worbio über europäische Sozialisten, die den eigenen Kapitalisten noch nicht den Gehorsam gemacht haben. Warum können eigentlich die Herrschaften in Moskau in ihrer „proletarischen Revolutions“ bei diesem Geschimpfe über den Verrat anderer nicht in einen anständigen Zettel?

Die Feier des 60. Jahrestages der Gründung der Internationale. In Durchführung der von der Exekutive der S.A.G. gemeinsam mit dem Vorstand des I.A.S. gefassten Resolutionen hat die Exekutive der S.A.G. im Einvernehmen mit der englischen Sektion folgende Beschlüsse über die Zeremonien der Internationale gefasst, die vom Bureau der S.A.G. in seiner Sitzung vom 14. Juli genehmigt wurden.

Die Feier findet in den einzelnen Ländern in der dem 21. Dezember vorangehenden Woche statt. Dort, wo es zweckmäßig ist, soll die Feier am Sonntag, den 21. Dezember, in Verbindung mit der vom I.A.S. veranstalteten internationalen Antifaschistenkundgebung stattfinden.

In London wird die Feier am Sonntag, den 21. Dezember, stattfinden. In diesem Falle wird voraussichtlich die Exekutive der S.A.G. zu einer Sitzung zusammenkommen, nachmittags beginnt sie das Gedicht „Der erste Schritt“.

Die Exekutive der S.A.G. hat beschlossen, die internationale Kundgebung am Sonntag, den 21. Dezember, in London zu veranstalten. In diesem Falle wird voraussichtlich die Exekutive der S.A.G. zu einer Sitzung zusammenkommen, nachmittags beginnt sie das Gedicht „Der erste Schritt“.

Die Exekutive der S.A.G. hat beschlossen, die internationale Kundgebung am Sonntag, den 21. Dezember, in London zu veranstalten. In diesem Falle wird voraussichtlich die Exekutive der S.A.G. zu einer Sitzung zusammenkommen, nachmittags beginnt sie das Gedicht „Der erste Schritt“.

Die Exekutive der S.A.G. hat beschlossen, die internationale Kundgebung am Sonntag, den 21. Dezember, in London zu veranstalten. In diesem Falle wird voraussichtlich die Exekutive der S.A.G. zu einer Sitzung zusammenkommen, nachmittags beginnt sie das Gedicht „Der erste Schritt“.

Die Exekutive der S.A.G. hat beschlossen, die internationale Kundgebung am Sonntag, den 21. Dezember, in London zu veranstalten. In diesem Falle wird voraussichtlich die Exekutive der S.A.G. zu einer Sitzung zusammenkommen, nachmittags beginnt sie das Gedicht „Der erste Schritt“.

Die Exekutive der S.A.G. hat beschlossen, die internationale Kundgebung am Sonntag, den 21. Dezember, in London zu veranstalten. In diesem Falle wird voraussichtlich die Exekutive der S.A.G. zu einer Sitzung zusammenkommen, nachmittags beginnt sie das Gedicht „Der erste Schritt“.

Die Exekutive der S.A.G. hat beschlossen, die internationale Kundgebung am Sonntag, den 21. Dezember, in London zu veranstalten. In diesem Falle wird voraussichtlich die Exekutive der S.A.G. zu einer Sitzung zusammenkommen, nachmittags beginnt sie das Gedicht „Der erste Schritt“.

Die Exekutive der S.A.G. hat beschlossen, die internationale Kundgebung am Sonntag, den 21. Dezember, in London zu veranstalten. In diesem Falle wird voraussichtlich die Exekutive der S.A.G. zu einer Sitzung zusammenkommen, nachmittags beginnt sie das Gedicht „Der erste Schritt“.

Die Exekutive der S.A.G. hat beschlossen, die internationale Kundgebung am Sonntag, den 21. Dezember, in London zu veranstalten. In diesem Falle wird voraussichtlich die Exekutive der S.A.G. zu einer Sitzung zusammenkommen, nachmittags beginnt sie das Gedicht „Der erste Schritt“.

Die Exekutive der S.A.G. hat beschlossen, die internationale Kundgebung am Sonntag, den 21. Dezember, in London zu veranstalten. In diesem Falle wird voraussichtlich die Exekutive der S.A.G. zu einer Sitzung zusammenkommen, nachmittags beginnt sie das Gedicht „Der erste Schritt“.

Generallstreik in Polnisch-Ober-Schlesien.

Die Gewerkschaften aller Richtungen Polnisch-Ober-Schlesiens verkünden den Generallstreik. Zu einem Aufruf, der sich an die Bergarbeiter, Metallarbeiter und die Angestellten wendet, heißt es: Die letzte Frist, die die Gewerkschaften der Regierung gegeben haben, ist abgelaufen. Die Antwort der Regierung auf unsere Forderungen vom 26. Juli ist vollkommen unbefriedigend. Die schwere Lage der Metall- und Hüttenarbeiter droht auch allen Bergarbeitern. Es ist von allen Gewerkschaften beschlossen worden, daß nunmehr auf der ganzen Linie der Abwehrstreik in Kraft tritt, und zwar für die noch nicht im Streik stehenden Berg- und Metallarbeiter ab Mittwoch, den 30. Juli, früh 6 Uhr. Die unentbehrlichen Notstandsarbeiten sind auszuführen.

Der Tote ohne Vaterland.

Kürzlich wurde die Leiche eines unbekanntes Mannes genau an der Grenzlinie zwischen Norwegen und Schweden gefunden. Die Beamten der Grenzpolizei beider Länder stellten die Totenschau ab. Sie konnten sich aber nicht darüber einig sein, in welchem Lande der Tote begraben werden sollte und ob Schweden oder Norwegen die Begräbniskosten zu tragen habe. Man ersuchte einen norwegischen Landrat aus der Nähe, nach eingehender Beschäftigung die Entscheidung zu treffen. Der Landrat stellte fest, daß der Tote mit dem Kopf in Norwegen und mit den Füßen in Schweden lag. Dann entschied er: Wo die Beine sind, dort ist das Vaterland. Der Tote wurde tatsächlich auf Kosten Schwedens in Schweden beerdigt.

Die russische Handelsvertretung in Berlin hat ihre Tätigkeit wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Verurteilung wegen Landesverrats. Von dem Strafgericht des Stuttgarter Oberlandesgerichts wurden der Sattler Kurt zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, der Weizsäcker bei der Reichswehr Stroh zu 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust und der Gelegenheitsarbeiter Niedinger zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt. Die Verurteilten sollen einer französischen Nachrichtenstelle wichtiges militärisches Material aus Deutschland übermittelt haben.

Der Abbau der Republikaner. Die Stadtverordnetenversammlung in Bielefeld hat einen Antrag der Bürgerpartei auf Abbau des Magistrats, von dem in erster Linie der sozialdemokratische Zweite Bürgermeister Köhler betroffen wird, mit 19 gegen 17 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Ein tödlicher Friedhof zerstört. Eine Tat von geradezu ungläublichem Vandalismus wird aus Sagen gemeldet. Dort wurde der im Stadttell Gölpe gelegene jüdische Friedhof in der Nacht vom Sonntag zum Montag durch bisher nicht ermittelte Täter verwüstet. Der Friedhof bietet ein furchtbares Bild der Zerstörung. Nur sechs Grabsteine stehen noch; viele zentnerschwere Grabsteine und Grabmäler sind umgestürzt und Blumen aufgerissen worden. Um die Steine umzuwerfen zu können, wurden die Gräber teilweise abgegraben. Auf dem Friedhof hat man ein Latenzkreuz gefunden.

Auf 5 Monate verboten. Durch Verhängnis des Oberkommandierenden Generals im besetzten Gebiet ist die „Kölnische Zeitung“ bis zum 25. Dezember verboten worden, weil sie unter dem Titel „Französischer Militarismus“ die Parole vom 14. Juli in übertriebener Weise gemacht habe.

Kommunistische Kriegervereine. Von der kommunistischen Partei ist ein Noter Frontkämpferbund gegründet worden, der sich über ganz Deutschland verbreiten soll.

Der Haß gegen Schwarz-rot-gold. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft haben in gegen die Ortsgruppe Gassen bei Guben des Reichsbanners Schwarz-rot-gold ein Verfahren wegen Geheimbündelei (!) eingeleitet werden. Die Verhandlung wird am 2. August in Guben stattfinden.

Gierichnungel nach Deutschland? Polnische Blätter berichten aus Oberschlesien, daß ganze Waggonladungen mit Eisen nach Deutschland gefrachtet worden seien, wodurch der Staat um eine Poll- und Ausfuhrabgabeneinnahme von um den Wert von etwa 100 englischen Pfund geschädigt würde. Die reguläre Eiseneinfuhr aber ist infolge der hohen Abgaben unmöglich.

Ein etwas besserem Gebrauch, summt den Gassenhauer mit. Schon taucht links wieder Neuwert auf, während rechts über der Höhe von Newierien die Sonne herabfällt und sich, die alte Kofette, vor dem Schloßgebäude noch einmal ausgiebt in den hundert Millionen Dukern der Weltstadt freigeht.

Moses Runze.

Dem Anupel-Runze kam es vor, daß er in einem Ofenbade den Boden unter den Füßen verlor und fast ertrunken wäre. Schade.

Wie lächerlich er um Hilfe schreit, versammelt sich viel Volk am Herd. Jedoch aus Erbarmungsmangel über man errettet den Silberfischer.

Als obelisch — habe da — ein Semit, Ein „Anupel-Runze“, ein „Kocherer Heig“, Runze beherzt aus dem Wogen zieht. (Die Weltgeschichte ist manchmal wiegt...)

Runze gerettet, ruf: „Wacker Held, Edelgermane, mutenschloffer!“ Neuer jedoch noch nicht vorgestellt. Runze: „Hochzeiten: Sollo Fofner.“

Da schmilte das Runze Stampfoderngeflücht: „Gleicher Jude, das sollst du mir küssen, Durch diese Fremdenflucht erst recht. Beher ist den Boden unter den Füßen!“

Da hoch mit mein Dornenwerk verfaßt, Nach ist's, das mit glücklicher Runze ich sah. Dem Runze geht nur auf meine Haut, Mein Gift blüht: „Anupel-Runze!“

Runze errettet er, ein tüchtiger Kar, Und hoch am Herd im höchsten Tödelung Heber: „Die jüdische Erbarmung! Durch Runze wird ein Heilung!“

Ich aber habe für ihn im Geist Den Namen Moses Runze erwogen. „Moses Runze-Runze, denn Moses heißt Sans Sibel: Er ward aus dem Wauer gezogen!“

M. v. Lindenfeld.

Danziger Nachrichten

Die kritischen Punkte.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuss vernahm heute vormittag auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion noch einmal den früheren Senator Jewelowski über die von Senator Dr. Volkmann gemachten Ausführungen zur Währungsreform. Der Vorsitzende, Abg. Kurowski (3.), wies darauf hin, daß Senator Volkmann in seiner Zeugnisaussage behauptet habe, daß Jewelowski die Anschuldigungen seines Abwehrartikels in seiner Zeugnisaussage nicht mehr aufrechterhalten habe; er wies dabei auf den Brief des Zeugen J. an den Untersuchungsausschuss hin. Jewelowski erklärte, daß ihn die bekanntgewordenen Aussagen Volkmanns, in denen behauptet wurde, daß die Angaben seines Flugblattes nicht der Wahrheit entsprechen, veranlaßt hätten, in einem Brief an den Untersuchungsausschuss die Tatsachen festzustellen. Der Abg. Dr. Eppich, dem von der deutschnationalen Fraktion ein Sitz im Untersuchungsausschuss eingeräumt sein soll, fragte, welche Hoheitsrechte Volkmann preisgegeben habe. Jewelowski erklärte, daß das Statut der Bank von Danzig von der Bank von England vorgezeichnet sei. Auch in den Verhandlungen in Genf habe es sich stets nur um einen Barkredit von 500 000 Pfund gehandelt. Ueberall sei nur die Rede von einem Barkredit gewesen, auch sei eine vorläufige Bilanz aufgestellt worden. Auf Grund der Verhandlungen in Genf sei auch im Währungsausschuss verhandelt und auch keine Vorschläge ausgearbeitet worden, welche sich auf einen Barkredit stützten. Alle Senatoren seien im Glauben gefassen worden, daß es sich bei dem Kredit um einen Barkredit handele, und aus diesem Grunde seien auch der Bank von England Konzessionen gemacht worden, um diesen Barkredit zu erhalten. Alle Sachverständigen, welche an den Verhandlungen im Währungsausschuss beteiligt waren, seien der Ansicht gewesen, daß das Kapital zur Gründung der Bank von Danzig in Danzig aufzubringen gewesen wäre. Anstatt eine freie, unabhängige Bank lediglich mit Anschlag an eine fremde Währung zu erhalten, sei Danzig gezwungen worden, Verhandlungen mit London zu führen und sich dort auch den Aufbau der Notenbank vorzuschreiben zu lassen. Auch der Abschluß mit der polnischen Regierung, welcher der Republik Polen ein Viertel des Kapitals und des Einflusses der Bank von Danzig gegeben hat, sei nicht notwendig gewesen. Der Vorsitzende der Bankvereinigungen Marx habe ihm (Jewelowski) erklärt, daß er niemals anderer Ansicht gewesen sei, als daß es sich um einen Barkredit handele. Bevor die Bank von Danzig in Verhandlungen mit der Bank von England getreten sei, hätte Senator Dr. Volkmann im Auftrage des Senats die Verhandlungen in London geführt und über dieselben Bericht erstattet. Jedoch sei auch dieser Bericht nicht vollständig gewesen. Auch im Notenprivileg sei ein erheblicher Teil von Beschränkungen enthalten.

Nach diesen Aussagen Jewelowskis beantragte Abg. Bürgerle (Dnatl.), den Senator Dr. Volkmann vorzuladen, damit sich dieser auf die Ausführungen Jewelowskis ankeren könne. Gen. Rahn bemerkte dagegen, daß Senator Volkmann in seiner Zeugnisaussage Märchen erzählt habe und daß man von ihm nichts mehr hören brauche. In einem Schreiben an den Untersuchungsausschuss habe auch der Senat in unumwundener Form erklärt, daß er nicht gedenke, das Aktienmaterial über den Abschluß herauszugeben, woraus besondere Rückschlüsse gezogen werden könnten. Gen. Rahn empfahl, die Verhandlungen im Untersuchungsausschuss abzubrechen und im Resumee weiterzuführen, da die Regierungsparteien die Absicht hätten, keine Klärung dieser Frage herbeizuführen. Abg. Dr. Kamnitzer wies darauf hin, daß der Abg. Bürgerle die Angelegenheit auf ein falsches Gleis führen wolle. Wenn der Senat der Ansicht ist, daß er vollständig einwandfrei gehandelt habe, dann müßte er ohne weiteres die Akten herausgeben. Abg. Gen. Rahn bestritt

weiter dem Abg. Dr. Eppich das Recht, im Ausschuss als Vertreter aufzutreten, da die Waa-Gruppe keinen Vertreter im Ausschuss zu stellen habe und daß auch keine Abtretung eines Mandats von einer anderen Partei erfolgen könne. Der Ausschuss zog sich zu einer geheimen Beratung zurück, um diese Frage zu klären.

Sozialdemokratische Partei der Freien Stadt Danzig

Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Gymnasiums am Winterplatz

Br. Mitgliederversammlung

für Danzig und Vororte.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn

Professors L. Quidde-Berlin

Sozialismus und Pazifismus.

Die Mitglieder von Groß-Danzig werden ersucht, zahlreich zu dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Der Landesvorstand.

Bandenschmuggel im Hafen.

Vor der Strafkammer wurde in fast siebenstündiger Verhandlung über eine größere Zollschleichung im Freihafen verhandelt. Angeklagt waren der Prokurist Kaufmann Hugo Meerwaldt in Zoppot, der Viktor Erfurth und die beiden Zollbürohilfsarbeiter Kurt Grabowski und Gustav Seidler in Danzig. Die Laten wurden begangen in der Zeit von 1922 bis Anfang 1923. Es sind im ganzen 57 000 Kar. Fahrradbestandteile und Hilfsmotore in 129 Sendungen aus Deutschland unrechtmäßig aus dem Freihafen entnommen worden. Meerwaldt und Seidler wurden nach Entdeckung flüchtig. Erfurth wurde in Ulm, Meerwaldt in Hamburg verhaftet und nach längerer Zeit von dort ausgeliefert.

Meerwaldt suchte mit Erfurth geschäftliche Verbindung. Dabei wurde abgemacht, daß die Firma Mittler für mögliche Ersparung an Zoll sorgen wolle. Den Gewinn der Zollhinterziehungen werde man untereinander teilen. Natürlich erhalten die betroffenen Beamten auch ihren Anteil. Bertling war nun das ausführende Organ, der als früherer Zollbeamter seine Kenntnisse der Personen und der Organisation ausnutzte. Diese Geschäfte wurden in der Alkoholkette im Freihafen bei Alkohol vereinbart und die beiden Zollbeamten wurden gewonnen. Sie stellten falsche Bescheinigungen aus, die von zwei andern Zollbeamten unterschrieben wurden. Dann wurden die Sendungen ganz offen aus dem Freihafen herausgebracht, ohne Zoll zu zahlen. Dieser Schmuggel und die Zollhinterziehungen haben einen ungewöhnlichen Umfang angenommen. Circa 100 Waggons sind auf diese Weise verladen worden. Die Zollkinder haben ihr Gewissen dadurch zu erleichtern versucht, daß sie sich einredeten, dadurch würde nur Polen geschädigt. Das Staatsinteresse verlange, daß hier kräftig durchgegriffen werde erklärte Regierungsrat Zollenkopf. Die Strafen müßten abschreckend wirken. Die meisten Zollhinterziehungen werden durch Strafbekleid oder Unterwerfungsverhandlung erledigt. Mit den Firmen habe man sich geeinigt. Die Firma Erfurth und Gillis hat 1500 Dollar bezahlt. Heute müßte dieser Betrag aufbewahrt werden. Der Wert der unverkauften Ware betrage heute etwa 80 000 bis 90 000 Gulden. Die Strafe betrage das Vierfache.

Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten hohe Gefängnisstrafen und gegen Meerwaldt und die beiden Zollbeamten je 3 Jahre Ehrverlust. Den hinterzogenen Zoll nahm er auf 40 000 Gulden an. Die Verteidiger wandten sich besonders gegen die Aufwertung des hinterzogenen Zolles und damit der Geldstrafe. Die Firmen sind dabei gut fortgekommen und die Beamten sollten nun so

gewaltige Summen aufbringen. Die Zollverwaltung habe auch selber Schuld, indem sie nicht längst gründlich aufgeräumt hätte. So jungen Leuten dürste man so wichtige Aufgaben nicht übertragen. Es dürfte auch nicht vorkommen, daß Bescheinigungen ohne jede Kontrolle einfach unterschrieben werden.

Das Gericht fällt folgendes Urteil: Der Angeklagte Meerwaldt soll den Versuch gemacht haben, den Grabowski zur Flucht zu veranlassen. Dadurch hätte er sich der Begünstigung schuldig gemacht. Von dieser Anklage wird er freigesprochen, da die Tat nicht erwiesen ist. Wegen Beamtenebstechung wurden verurteilt Erfurth, als der erste Urheber mit 2 Jahren Gefängnis, Bertling mit 9 Monaten Gefängnis.

Seidler wurde wegen passiver Beamtenebstechung und Bandenschmuggel zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis, 400 Gulden Geldstrafe und 9 Monaten Gefängnis Zusatzstrafe. Ihm wurden mildernde Umstände zugebilligt, da sonst auf Zuchthaus erkannt werden müßte. Es wurde aber die Höchststrafe eingesezt. Grabowski erhielt wegen Beamtenebstechung und Bandenschmuggel 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, 200 Gulden Geldstrafe und 3 Monate Gefängnis Zusatzstrafe. Die Bestechungsgelder werden eingezogen. Grabowski, der der größten Teil der Strafe durch die Unternehmungshaft verbüßt hat, wird aus der Haft entlassen. Erfurth und Meerwaldt werden trotz der Kaution wegen Fluchtverdachts und der Höhe der Strafe sofort in Haft genommen.

Wirklich hoher Besuch

fand sich heute morgen auf unserer Redaktion ein. Bescheiden klopfte es an der Tür, ahnungslos bitten wir jemand ins Zimmer, richtet sich in voller Höhe auf und präsentiert sich vor unserem kammenden Auge als der Riese John v. Albert aus Amsterdam. Aus Zeitungschriften war uns der „hohe“ Herr schon bekannt, denn kürzlich hatte er unsern Gen. Mac Donald im englischen Regierungsgebäude einen Besuch abgestattet, beide Größen hatten sich dann auf der photographischen Platte verewigen lassen und zogen so durch alle illustriertenblätter. Heute morgen stellte sich uns der junge Herr nach seiner Rückkehr aus England persönlich vor. Der sympathische Holländer, der fließend deutsch spricht, ist 1899 in Amsterdam geboren und war schon mit 7 Jahren 2 Meter groß. Heute mißt er 2,69 Meter! Der lange John wiegt 320 Pfund, die er durch für 6 normale Menschen bemessene Portionen auf ihrem normalen Stand hält. Die übrigen 6 Geschwister des Riesen haben normale Größen. Den stärksten Gegenstoß zu dem langen John bildet sein Neffe-kamerad, der 23 Jahre alte Ägyptaner Scypion Käfiker, aus Appenzell in der Schweiz. Er ist 80 Zentimeter groß und wiegt 32 Pfund. Originell ist, daß der kleine Mann vor 8 Jahren den Schweizer Militärbehörden sich zur Musterung stellen mußte, obwohl er damals nur 67 Zentimeter groß war. Riese und Ägyptaner werden auf dem diesjährigen Dominik sicherlich die Hauptanziehungspunkte bilden.

Italienischer Kreuzerbesuch.

Der italienische Kreuzer „Carlo Mirabello“ ist heute morgen im Danziger Hafen eingelaufen und hat in der Nähe der Waggonfabrik festgemacht. Das Schiff wird einige Tage im Hafen bleiben und voraussichtlich am Montag oder Dienstag die Weiterreise antreten. Der Kommandant des Kreuzers stattete heute morgen dem Präsidenten des Senats einen offiziellen Besuch ab, der im Laufe des heutigen Nachmittags erwidert werden wird.

Aus Furcht vor Strafe in den Tod. Gestern sollte der Arbeiter Kurt B. aus Odra vor dem Schöffengericht erscheinen, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Wohl aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe leate er sich vorgestern abend bei Langfuhr auf das Eisenbahngleise und ließ sich überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Bei Schiffan verunglückt ist der 17 Jahre alte Arbeitshuride Kurt Kettler aus Laurental, der in den Schiffsraum stürzte und einen schweren Oberschenkelbruch erlitt. Der Verunfallte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Polizeibericht vom 31. Juli. Festgenommen: 19 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Hehlerer, 1 wegen Raufschlägerei, 2 wegen aroben Unruhs, 1 wegen Trunkenheit, 10 in Polizeihaft, 3 Personen obdachlos.

Morgen, Freitag, den 1. August beginnt unser groß angelegter

Saison-Ausverkauf

Was wir bieten wird Sie in Staunen setzen!
Die ungeheuren Lager in allen Abteilungen unserer 4 Geschäfte lassen es nicht zu, jeden Artikel besonders zu erwähnen. Wir bringen unter vielem anderem:

Für Herren

Stiefel und Halbschuhe in schwarz und braun, in verschiedenen Formen und Ausführungen, zu

1350

16.90, 17.50, 17.75, 19.50, 21.50

Für Damen

Stiefel, Halbschuhe und Spangenschuhe in den verschied. Formen u. Ausführ., in schwarz, braun u. farbig, zu

950

10.50, 12.50, 13.75, 14.50, 14.90, 15.50, 15.90, 16.50, 17.90, 18.50

Für Kinder

Stiefel, Halbschuhe u. Spangen in schwarz und braun

295

4.75, 5.75, 7.50, 8.75, 9.00, 10.90



Das Haus für Qualitäts-Schuhwaren.

DANZIG

LANGFUHR

ZOPPOT

Sandalen prima braun Rindleder, schöne dunkle Farbe. Sehr sauber u. solide gearbeitet

27/30

650

31/35

750

Aus dem Osten

Ditkau. Der Streik der landwirtschaftlichen Arbeiter in Pommerellen ist bereits beigelegt. Die Arbeiter haben die Arbeit unter der Bedingung aufgenommen, daß die Gemeindeführer in Bezug auf Verhandlungen von den Arbeitgebern Verbesserungen der Bedingungen erlangen.

Marienburg. „Privatdetektiv“ Pardonn ist nach Verhörung von Schwindelern aus Marienburg verschwunden. Pardonn, der aus Mitteldeutschland stammen soll, wirkte schon vor einigen Jahren in Marienburg als Privatdetektiv und legte bei seinen Ermittlungen eine seltene Klugheit zur Schau. Dies kam in einer Verhandlung vor dem Glinäcker Gericht zur Sprache, als ein Mädchen, die Braut des Pardonn, wegen einer Straftat angeklagt war.

Marienburg. Tugendware keine Berücksichtigung. In der „Niederschlesischen Allgemeinen Zeitung“ vom vorigen Mittwoch findet die bekannte Krima-Todtenkoffer eine Reihe von Anmerkungen. U. a. werden auch erwähnt: ein Dreiermeister, ein Montagemeister und ein Einbürgermeister. Darunter steht folgende Bemerkung: „Nur ganz erstklassige Herren mögen sich melden: Tugendware keine Berücksichtigung.“ Es ist recht geschmacklos und lakonisch, Arbeitsträger mit dem Ausdruck „Tugendware“ zu bezeichnen. Die Arbeiter, und wenn sie sich auch Meister nennen, wissen nun, was sie in den Augen vieler Arbeitgeber sind: ganz gewöhnliche Ware, Tugendware, ebenso wie Schuhkreme, Seife oder sonst eine Ware, die im Fabrikat verschleudert wird. Es ist ja genau von dem Zeug, das dem Arbeiter kann nur das bieten, der keine seine Ehre sein Tugendwarekoffer. Er ist ja, dem Staatlichen durch seine Arbeit die Taschen zu füllen — aber sonst ist er Tugendware.

Tüftel. Die drei neu gewählten kommunikativen Stadträte in Tüftel sind vom Regierungspräsidenten in Gumbinnen nicht bestätigt worden. Wegen dieser Entscheidung steht der kommunikativen Fraktion nunmehr noch die Verhinderung beim Minister zu. Schließlich ist der Minister dem Staatsrat des Regierungspräsidenten an, in die Stadtratsverordnetenversammlung nur übrig, neue Stadträte nachhaftig zu machen, für die gleichfalls wieder die Bestätigung nachschickt werden muß.

Stallpönen. Ein Pöbel verhaftet wurde hier in der Person des Arbeiters K. Dieser, ein 60 Jahre alter Mann, hat sich an 10- bis 12-jährige Mädchen herangebracht und sich an ihnen vergangen. Er wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Thorn. Streik im Thorer Bauwerk. In Thorn sind am Montag Morgen die Maurer in den Ausbaubau getreten. Die veranlaßte Erklärung des Bundesobmanns um rund 2 Prozent.

Memel. In die Danziger Anstalten ist am Sonntagabend ein Mädchen aus einem hiesigen Bordell. Das Mädchen hatte mit einem Kaiser ein Verhältnis und am Sonntag nachmittags in einem hiesigen Vergnügungsdiskothek gefeiert. Dabei kam es zu Unzufriedenheiten, denen zufolge das Mädchen in Begleitung eines Bekannten zum Hofe vertrieben und nach der Stadt ging. In der Stadt wurde sie von einem Schmeichelei-Gelehrten und Oberlehrer aus und wurde ins Gefängnis, wobei der Kaiser interessiert war. Dem Mädchen muß es im Gefängnis doch ungemütlich geworden sein, denn es hat sich an, laut um Hilfe zu rufen. Die hiesigen Behörden konnten der Untergegangenen keine Hilfe bringen. Bei der Vernehmung gelang es nach zweistündiger Dauer die Sache zu klären.

Memel. Vom Hafen. In den letzten Tagen hat der Memeler Hafen wieder einen lebhafteren Verkehr zu verzeichnen. In erster Linie sind es Schiffe mit künstlichen Düngemitteln, die für die Herbstbestellung benötigt werden. In den nächsten Wochen sind viele derartige Schiffsadungen, die größtenteils nach Litauen transportiert werden, zu erwarten. Demzufolge hat sich auch die in den letzten Tagen rasch veränderte Arbeitslosigkeit etwas gemildert. Im Seetief liegt ferner der unruhig geborgene Dampfer „Wendiger“, der von seiner hiesigen Werft nach Lettland verkauft ist und in den nächsten Tagen mit Schlepplinie in See gehen wird.

Domno. Die Holzflößerei auf dem Njemen hat sich in letzter Zeit verringert. Bisher wurden die meisten Flöße aus dem Kreis nach dem Memelgebiet gefloßt. Im Vergleich zum vergangenen Jahre sind die Auslandspreise für Holz fast um 30 Prozent gefallen. Der Handelsverkehr auf dem Njemen ist dagegen sehr lebhaft. Nach Domno kommen aus Memel mit allerlei Waren nicht nur Schiffe des Memelgebietes, sondern auch Dampfer. Gegenwärtig liegen im Kamener Hafen 28 Dampfer, die Zement, Zucker u. a. Waren gebracht haben.

Aus aller Welt

Gefährlicher Bezeugung. Nach einer Blättermeldung aus Coburg erkrankte in dem benachbarten Orte Giffeld nach dem Genuß schwarzer Johannisbeeren eine Familie unter Vergiftungserscheinungen. Drei Kinder sind bereits der Vergiftung erlegen.

Die Kaiserliche Saarmann. Konradina sind zwei weitere Angehörige bei der Berliner Volkspolizei über das Verschwinden von zwei jungen Leuten erachtet worden, das möglicherweise mit dem Fall Saarmann in Verbindung steht. Die letzte Nachricht des einen der beiden Verschwindenden kam aus Hannover.

Fünf Arbeiterinnen vergiftet. Gestern nachmittags wurden im Laborraum einer Berliner elektrotechnischen Fabrik in der Neuburger Straße fünf Arbeiterinnen bewußlos aufgefunden. Sie wurden in komatösem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht. Der Arzt stellte schwere Gasvergiftung fest, konnte jedoch nicht mit Bestimmtheit ermitteln, ob es sich um eine Leuchtgas- oder Kohlenoxydvergiftung handelt. Das Befinden der Verunglückten ist sehr ernst.

Ein Brückeneinsturz. Ein schweres Unglück ereignete sich in Bödinghausen bei Gersert in der Nähe des Rangierbahnhofs der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn. Hier die etwa 12 bis 13 Meter lange Wechnebrücke war ein Unfall zum Opfer geworden, um 11 Uhr abzufahren. Am Sonntagabend war die Brücke von der Bahn zum erstenmal benutzt worden. Als gestern nachmittags ein mit 300 Personen beladener Wagen die Brücke passierte, brachen die Räder, die die Querräder in der Mitte hielten. Die Brücke brach zusammen und der Wagen stürzte in die Tiefe. Zwei Arbeiter wurden getötet, zwei schwer verletzt; vier Arbeiter kamen mit dem Leben davon.

Szenenstück bei einer Kinnankommunion. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf dem Hofgelände der Zeche-Rottfelsen bei Neudobelsberg. Dort fand eine Kinnankommunion mit Szenenstück statt. Ein Arbeiter leitete die Szenen. Mehrere Szenenstücke fielen ab und verletzten einen Arbeiter von der Firma Schwarz in Berlin und den hiesigen Arbeiter Mertens aus Nowawes sehr schwer. Die Verletzten wurden mit einem Krankenhausautomobil in das Berliner Krankenhaus nach Nowawes geschafft.

Brand im Wiener Olympia-Birkens. In Wien wurde der Birkensdirektor Martin Heiß unter dem dringenden Verdacht verhaftet, an dem verheerenden Brand, der in der Nacht den Birkens Olympia eingeeicht hat, Schuld zu tragen. Es kann zwar als sicher gelten, daß Direktor Heiß nicht selbst als Brandstifter in Betracht kommt, weil er zu gleicher Zeit in einem Gasthause weilte, dagegen ist der Verdacht aufzutauchen, daß er durch Mittelverleihen den Brand gelegt hat. Als Brandstifter werden der entlassene Nachtwächter Kellner sowie ein entlassener Arbeiter Seifert verdächtigt. Der Birkens war mit 300 Millionen und das Inventar mit 120 Millionen versichert.

Führerlos aufgefunden. Die drahtlose Station von Marseille hat von dem englischen Dampfer „Leicester Shire“ die Nachricht erhalten, er habe in der Nähe der Balearen einen französischen Kreuzer der Gesellschaft Godiac Nr. 1284 ohne Insassen aufgefunden. Dieser Dampfer ist mit dem Luftschiff „Laparte“ am 27. Juli in Lyon aufgestiegen; wer sein Begleiter war, ist nicht bekannt. Man hofft, daß beide sich haben retten können.

Schiffsunfälle. Der deutsche Dampfer „Friedland“ ist, wie aus London gemeldet wird, während er in Immingham Kohlen lud, gesunken. — Der holländische Dampfer „Beekhaven“ ist nach einem drahtlosen Bericht der Station Bardö infolge starken Nebels bei Dornaya gestrandet.

Ein greiser Mann. Der 70-jährige Francesco Oriona, Kaufmann in Catania (Sizilien), hatte neben seiner gleichaltrigen Frau noch zwei Geliebte — Mutter und Tochter — im Alter von 67 und 43 Jahren. Da ihm seine Frau bei einem Liebesabenteuer offenbar im Weg war, beschloß er im Eimerhändnis mit den Nebenbuhlerinnen, die alte Dame zu beseitigen. So nahm er die drei Frauen auf ein Boot und feuerte nach einer entlegenen Stelle, wo er seine Gattin festsetzte und ins Wasser warf. Oriona und seine Geliebten wurden verhaftet.

Explosionsunfall in Magdeburg. Bei einem Explosionsunfall in der Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik A. G. wurden vier Arbeiter durch Explodieren von Benzin so schwer verletzt, daß zwei von ihnen ihren Wunden erliegen sind, während die beiden anderen noch immer in Lebensgefahr schweben.

Versammlungs-Anzeiger
Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandauer 4, gegen Vergütung entgegengenommen.
Zeilenpreis 15 Gulden pro Linie.

Karten abholen zum Partei-Sommerfest! Die Bezirksführer oder Kassierer müssen Dienstag, spätestens Mittwoch Karten zum Sommerfest im Partei-Büro vom Geologischen Institut in Emporia nehmen.

Die Sammelkarten sind sofort im Parteibüreau abzugeben.
SPD. Nieserhödt, 8. Bezirk. Mittwoch, den 30. 7., abends 6 Uhr: Wichtige Funktionärkonferenz, Langgarten 97.

Vorstand des Ortsvereins Donau. Freitag, den 1. August, abends 7 Uhr Sitzung im Parteibüreau.

Arbeiter-Radsportverein Donau. Sonntag, den 3. August, 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Schönwiese, Sportfreunde sind eingeladen. (18736) Der Vorstand.

Kommunistischer Arbeiter-Verein. Montag, den 4. August, abends 6 1/2 Uhr. Sitzung des Ausschusses. (18737)

Porzellan-Aluminium-Emaille

sowie sämtliche Wirtschaftsartikel
kaufen Sie billigst und gut bei

Robert Wischniewski Heilige-Geist-Gasse 48 Telephone 2020

Ich bekenne!

Die Geistesgeschichte einer Frau von Clara Zetkin-Nelke

Ich habe einen unheimlichen Schreck, während ich schlaflos bin und Regenwetter über mich herweht, und ich weiß, daß ich in einem Augenblick bei mir home als das arme, das mich von mir selbst abheben an mein Herz bringe wie eine betäubende Drogeninjektion.
Ich habe einen unheimlichen Schreck, als ich in einem Augenblick bei mir home als das arme, das mich von mir selbst abheben an mein Herz bringe wie eine betäubende Drogeninjektion.
Ich habe einen unheimlichen Schreck, als ich in einem Augenblick bei mir home als das arme, das mich von mir selbst abheben an mein Herz bringe wie eine betäubende Drogeninjektion.

Er drückte mich in das Porengemisch. In den roten Augen schaute er mich an, und ich sah, daß er mich nicht liebt. Er hat mich nicht geliebt, und ich, eine einfache Arbeiterin, habe mich ihm angeschlossen.
Ich habe einen unheimlichen Schreck, als ich in einem Augenblick bei mir home als das arme, das mich von mir selbst abheben an mein Herz bringe wie eine betäubende Drogeninjektion.

Während ich die Zitrn an das bereifte Coupéfenster greife und auf den stehenden Vordrücken hinausdrücke, der mir die nahenden Stationen verkündete, liegt ein rettender Gedanken aus ruhenden Tiefen zu mir empor:
Wahrscheinlich!
Ich habe einen unheimlichen Schreck, als ich in einem Augenblick bei mir home als das arme, das mich von mir selbst abheben an mein Herz bringe wie eine betäubende Drogeninjektion.

Radio in der Schule.

Von Bruno Vorhardt.

Die Erfindung des Radio, das in der kurzen Zeit seines Bestehens eine so vielfache und sich stets noch erweiternde Anwendung gefunden hat, kann in ihrer Bedeutung für die gesamte Entwicklung und Umgestaltung unserer Kultur gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wir sind ja in dem knappen Zeitraum eines Menschenalters (30 Jahre) an so viele Wunder technischer Fortschritte auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse gewöhnt worden, daß uns schier nichts mehr unmöglich erscheint und überrauschend kommt. Ich erinnere nur an die Königsstraßen, an das Automobil, an das Luftschiff bzw. den Flugapparat. Aber man muß sagen, daß von allen Erfindungen in den Wissenschaften ihrer Auswirkung keine der drahtlosen Technik (kurz Radio genannt) an die Seite zu stellen ist. Nur die allgemeine Kulturentwicklung kommt es ja wesentlich darauf an, daß recht breite Massen, möglichst alle Volksgenossen, imstande sind, regen Anteil an dem geistigen Leben zu nehmen. Als geistige Produzenten werden wohl auch fernerhin nur verhältnismäßig wenige durch Naturanlage Begünstigte in Betracht kommen, aber den Kreis der geistigen Konsumenten behändig zu erweitern, die Masse bereit zu vermehren, die das von den Führern auf allen Gebieten der Kunst, Wissenschaft, Technik Geschaffene durch „Nach“empfinden und „Nach“denken sich zu eigen machen, ist stets das Ziel aller Volkserziehungsbemühungen gewesen. In dieser Hinsicht stand bisher die schwarze Kunst Gutenbergs, die Buchdruckerkunst, ganz einzigartig und unerreicht da. Nicht mit Unrecht konnte man den Stand der Kulturhöhe eines Volkes an der Zahl seiner Analphabeten messen. Im Radio haben wir eine Erfindung vor uns, die der Buchdruckerkunst nicht nur ebenbürtig zur Seite steht, sondern sie noch in mancher Hinsicht übertrifft; sie eröffnet z. B. bisher nie geahnte Möglichkeiten für die musikalische Erziehung, und es ist nicht ausgeschlossen, daß man in nicht zu ferner Zukunft die Kulturhöhe eines Volkes an der Zahl seiner musikalischen Analphabeten messen und unser Zeitalter auch deshalb als ein durchaus barbarisches empfinden wird, weil die Musik noch so wenig Bedeutung bei der Volkserziehung gefunden hat und die Zahl der musikalischen Analphabeten noch so außerordentlich groß ist.

Diese wenigen Hinweise mögen genügen, um zu zeigen, ein wie erhebliches öffentliches Interesse Radio beansprucht. Auf seiner Grundlage wird sich die Volkshochschule der Zukunft im wahren Sinne des Wortes aufbauen. Deshalb haben die öffentlichen Körperlichkeiten, Reich, Staat und Gemeinde, die allerdingendsten Veranlassung, dem Radio die erste Beachtung zu schenken, um noch rechtzeitig zu verhindern, daß kaum wieder gutzumachender Schaden angerichtet wird, indem ähnlich wie beim Kino auch hier versucht wird, durch Spekulation auf die großen Ausblicke der Masse Gewinn zu erzielen, oder Radio vorzugsweise in den Dienst der Sensationslust der nach dem Kriege und nach der Inflation mit materiellen Gütern Gesättigten zu stellen.

Es liegt auf der Hand, daß weder die Postverwaltung noch private Aktiengesellschaften die geeigneten Organe sind, das ihnen ausgelieferte Funkwesen unter dem Gesichtspunkt der Kulturförderung zu betrachten. Immerhin muß man zugeben, daß das Funkwesen sich zunächst unter dem Gesichtspunkt der Nachrichtenübermittlung entwickelt hat, und daß die Postverwaltung allen Anlaß hatte und hat, das Nachrichtenwesen zu überwachen und gegen Mißbrauch zu schützen. Aber die Stellen, denen das Bildungswesen anvertraut ist, hätten sich mit der Postverwaltung in Verbindung setzen müssen, um sich den ihnen gebührenden Einfluß zu wahren und zu sichern. Mit in erster Reihe sind hierzu auch die Gemeinden herangezogen; für die Zusammenfassung eines Programms und den Betrieb eines Senders in die Gemeindeverwaltung bei weitem geeigneter als eine private Aktiengesellschaft. Es ist klar, daß beim Betrieb durch die Gemeinde auch die Beziehungen, die zwischen Schule und Radio bestehen müßten, mit in den Vordergrund gerückt worden wären. Ich will im einzelnen nicht darauf eingehen, wie sehr z. B. der Sprachunterricht dadurch, ja geradezu umgestaltet werden kann und sicherlich auch umgestaltet werden wird dadurch, daß Radio in seinen Dienst gestellt wird.

Die Gemeinden haben allen Anlaß, die Versorgung der Schulen mit Empfangsapparaten ernsthaft ins Auge zu fassen; freilich fürchten sich hier manche Schwierigkeiten auf. Wir wollen ganz davon absehen, daß es bei den ausserordentlichen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen der Gemeinden eine glatte Unmöglichkeit ist, den Schulen Mittel für solche Zwecke zu gewähren, die nicht unmittelbar zu ihren gegenwärtigen Aufgaben gehören, sondern sich ihren Wirkungskreis im Gebiet der Schule erst erzwingen werden. Weit beachtlicher ist vielmehr der Umstand, daß die Technik des Apparatebaues sich im vollen Maße, in einer sich überwindenden Entwicklung befindet, die dazu führt, daß ein heute angeschaffter Apparat in ganz kurzer Zeit veraltet, überholt und nicht mehr vollwertig ist. Vielleicht möchte mancher daraus den Schluß ziehen, daß die Gemeinde mit der Anschaffung für Schulen noch warten soll, bis die Entwicklung zu einem gewissen Höhepunkt und Stillstand gekommen ist, und man die Sicherheit hat, daß eine einmal angeschaffte Empfangseinrichtung mit Lautsprecher man auch für längere Zeit einer erneuten weiteren Erneuerung überheben bleibt. Stellt man sich auf diesen Standpunkt des Wartens, so wird zu der schon verlorenen Zeit noch weitere kostbare und vielleicht nicht wieder einbringende Zeit verloren, denn je länger der Einfluß der Gemeinde und des Staates auf das Programm beschränkt gemacht wird, um so schwerer, wenn nicht unmöglich wird es sein, die Radioverbindungen von dem Wege einer einmal angenommenen unangenehmen Entwicklung zurückzubringen. Somit bleibt nur der Weg, der auch im allgemeinen Volkserziehungsbereich, daß die für die Schule angeschafften Empfangseinrichtungen nicht lediglich der Schule dienen, sondern gegen ein geringes Entgelt weiteren Kreisen nutzbar gemacht werden. Hierdurch werden die Mittel gewonnen, die eine schnelle Abschaffung der Empfänger und Lautsprecher ermöglichen, so daß diese sehr sehr bald durch die neuen und vollkommeneren ersetzt werden können. Dann wird aber auch über den Schulbereich hinaus die Schule wenigstens räumlich, in dem Bildungsraum weiterer Kreise, sowie der Schulentwässerungen Anstand der Empfänger besteht, die Schule wird zur Nachmittags- und zur Volkshochschule. Es steht auch nichts im Wege, daß die Gemeinde außer ihren Schulräumen andere geeignete Räume in den Dienst dieser Sache stellt und z. B. mit Hilfe transportabler Lautsprecher im Sommer im Freien, im Winter in Sälen die monatlichen Veranstaltungen stattfinden, etwa musikalische Darbietungen, Vorträge und unterhaltende Vorträge, sowie Darbietungen neuer neuer sich entwickelnden Kunst, die der neuen Technik des Radio angepaßt ist.

Die Beziehungen des Radio zur Schule und über die Schule zur allgemeinen Volkserziehung sind natürlich nicht die einzigen, die für die Gemeinden in Betracht kommen. Die Anwendung des Radio wird binnen kurzem eine ganze Reihe von Gebieten erobern, die sich heute noch gar nicht übersehen lassen. Anfälle dazu sind vielfach vorhanden. So ist die beliebteste die Kriminalpolitik bereits vertrie-

denlich der neuen Technik bemächtigt, für die Feuerwehr wird sie ebenfalls in Betracht kommen. Es läßt sich überdies heute noch gar nicht absehen, wie mannigfach die Entwicklung sein wird, und wie dadurch umgestaltet auf das Wichtigste noch als für die Großstädte wird sich Radio für kleine Orte und für das flache Land erweisen. Selbst an Lebens- und ganz einsam liegen, wird es möglich sein, an dem geistigen Leben nicht nur durch Bücher, sondern ganz unmittelbar teilzunehmen und ebenso an Unterhaltungen, an die der Großstädter gewöhnt ist. Nicht zum geringsten werden die großen Stadtgemeinden auf diese Seite des Radio ihre Aufmerksamkeit richten müssen, weil sie geeignet ist, ihren Siedlungspolitik in ganz neue Bahnen zu lenken. Siedlung hat man bisher mühselig in erreichbarer Nähe von dazugehörigen wehren, ganz von den Unterhaltungen und dem öffentlichen Leben der Großstadt mit seinen vielfachen Anregungen in politischer und künstlerischer Hinsicht zu scheiden. Das wird sich von Grund aus ändern. Eine Siedlung kann durchaus weit ins flache Land verlegt werden, ohne daß diese geistige Vereinamung notwendig ist. In einer mit Lautsprecher versehenen Versammlungshalle, die in keiner lästlichen Siedlung wird fehlen dürfen, wird jedermann unmittelbar an Veranstaltungen, denen er Interesse entgegenbringt, teilnehmen können, seien es weltliche Veranstaltungen, Unterhaltungsabende oder was sonst immer. Engels jagte einmal, die großen Städte mit ihrer ungesunden Menschenanhäufung seien das schlimmste Erbe, das das kapitalistische Zeitalter der Zukunft überlasse, die bestimmt dieses Uebel aus der Welt schaffen werde. In der Entwicklung des Radio zeigt sich deutlich der Weg, der bei dieser wichtigen Aufgabe wird gegangen werden, und die Gemeindevorstellungen haben allen Anlaß, dafür zu sorgen, daß er mit Bewußtsein und klar auf das Ziel gerichtetem Willen beschritten wird.

(Aus der "Gemeinde")

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Ermäßigung der Zinskäufe. Die Mitglieder der Verrechnung der Leipziger Banken und Bankiers geben bekannt, daß sie die Habenzinskäufe für Guthaben in Papier- und Rentenmarkt mit Wirkung ab 2. Juli 1924 wie folgt herabsetzen: Mit täglicher Verfügung 8 Prozent p. a.; mit einmonatiger Kündigungsfrist oder auf einen Monat fest 12 Prozent p. a.; mit dreimonatiger Kündigungsfrist oder auf drei Monate fest 16 Prozent p. a. Gleichzeitig weisen die Banken und Bankiers noch darauf hin, daß sie, wie bisher, Gelder auf 15 Tage fest oder mit entsprechender Kündigungsfrist mit der Zinslage heranzunehmen, dem Geldgeber eine etwaige Entwertung der Papier- und Rentenmark zu erlassen. Ferner hat die Vereinbarung beschlossen, ebenfalls mit Wirkung ab 2. Juli d. J. die Sollzinsen von 14 Prozent p. a. auf 12 Prozent zu ermäßigen. Eine gleiche Ermäßigung der Zinsen für Kredite hat die Berliner Stempelvereinigung vorgenommen.

Deutsch-spanisches Handelsabkommen. Zwischen der deutschen und der spanischen Regierung ist ein vorläufiges Handelsabkommen geschlossen worden, durch das die spanische Regierung der deutschen die zweite Kolonne des Zolltarifes für ihre Waren einräumt ohne irgendwelchen Aufschlag; außerdem gewährt sie derselben für eine nennenswerte Reihe von Waren Zollermäßigungen bis zu 20 Prozent unter der zweiten Kolonne. Die deutsche Regierung hat der spanischen demgegenüber die Meistbegünstigung und für eine Reihe von Waren Ermäßigungen bzw. Konzessionierungen von Positionen des deutschen Zolltarifes zuweisen. Das Abkommen ist bis zu seiner Ratifizierung vorläufig durch einen Notenaustausch als *modus vivendi* vom 1. August an in Kraft gesetzt worden. Gegen den Abschluß des Vertrages hat der rheinische Weinbau verschiedentlich Protest erhoben, weil in diesem Vertrage eine besondere Begünstigung des spanischen Weines in der Einfuhr nach Deutschland zugunsten zu liegen scheint, haben sich insbesondere einseitig: Der Reichsverband des deutschen Eis- und Aufhängerhandels, der deutsche Industrie- und Handelsstag, die Industrie- und Handelskammer Essen, die Industrie- und Handelskammer Zolingen.

Starker Bankrott in Dänemark. Die Kopenhagener Reichsbank hat ihre Zahlungen eingestellt. Sie ist eine der vier Großbanken Dänemarks mit einem ausgedehnten Filialsystem. Die Bank war schon einmal im Jahre 1922 zusammengebrochen, wurde aber rekonstruiert. Ihr Fall erklärt sich aus dem Verschlagen von Kriegerkonstruktionunternehmen und verfehlten Safemerrainvestitionen in Kopenhagen um 1918/20 herum, als man in Kopenhagen hoffte, mit dem Zusammenbruch Deutschlands einen großen Teil der Rolle der deutschen Häfen übernehmen zu können. Jetzt ist durch das provisorische Gesetz der dänischen Regierung, das der zusammengebrochenen Revolutions- und Diskontobank ausgabe, Konkurs anzumelden, das Schicksal dieser Bank endgültig entschieden. Die sozialdemokratische Regierung hat mit der weiteren Bestimmung dieses Gesetzes, von sich aus einen fünfmal niedrigeren Zuschuß zur Rekonstruktion des Konkurses einzubringen, gezeigt, daß sie nicht gewillt ist, neue Spekulation mit den in der Bank liegenden Geldern, die meist von Arbeitern und Mittelständlern stammen, zu dulden. Die groß der Verlust ist, ist noch unübersichtlich; jedenfalls ist sicher das 40 Millionen große Aktienkapital verloren. Die Bankeinlagen sollen zwar gerettet sein, doch drückt sich der Bericht des Bankinspektors sehr vorsichtig aus.

Staatliche Subventionen an die jüdischen Ruhrjuden. An der Feuer Pörsche wirkten Gerichte, wozu den jüdischen Ruhrjuden staatliche Unterstützung zugesichert worden sein soll, antwortend auf den Grund der in den letzten Tagen im Kurs zurückgefallenen Werte dieser Aktien. Die „Rhein. Westf. An.“ bemerkt jetzt dazu, daß diese Gerichte von unübersehbarer Seite bestätigt seien.

Verständlich als Wucherer jüdischer Antler. An den „Rheinischen“ über das Wirtschaftsleben vertrieben“ heißt es u. a.: Nach den Angaben der Erprobungskontrollen sind vom 2. bis 15. Juli aus Ostland 2210 Tännchen oder 119 321 Kilogramm Antler exportiert worden. Weiter ist auszuführen: vordem noch Deutschland 1493 Tännchen oder 67,5 Prozent und nach England 717 Tännchen oder 32,5 Prozent von dem gesamten Antlerexport. Unserer Erprobung hat sich in Deutschland ein wichtiger Absatzmarkt eröffnet, da in letzter Zeit die Nachfrage am stärksten ist und die Preise verhältnismäßig höher (bis 1,7 Lot pro Pfund) als in Ostland.

Verstärkende Einfuhrbeschränkungen in die Schweiz. Die infolge der Wirtschaftskrise veranlaßte härtere Konkurrenz der deutschen Industrie auf dem Schweizer Markt hat die Schweizer Regierung veranlaßt, die Kommission für Einfuhrfragen zusammenzubringen, die über die Anträge der Schweizer Industriellen auf weitere Beschränkungen der Einfuhr Beschlüsse fassen soll.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit. Vom 1. bis 15. Juli stieg im unbesetzten Gebiete Deutschlands die Zahl der unterstützten Vollerwerbstätigen von 239 500 auf 297 000 auf 334 000, d. h. um 12,5 Prozent. Dabei ist daran zu erinnern, daß nach den geltenden Bestimmungen ein Teil dem besetzten Gebiet liegen die entsprechenden Ziffern noch nicht vor. — Aus Dresden wird gemeldet, daß sich die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt weiter erheblich verschlechtert haben. Die Firmen, die zu Kurzarbeit und Auslassungen schreiten, mehren sich täglich. Die Zahl der Arbeitslosen steigt weiter. Arbeitslosende am 25. Juli = 15 200, davon unterstützte Erwerbstätige 5000, die Zahl der unterstützten Ausländer ist von 2300 in der Vorwoche auf 2000 gesunken.

Wenn die Unternehmer diktiert. Der Verband Münchener Metallindustrieller erklärt eine Bekanntmachung, in der es heißt: „Insoweit ein Teil der Metallindustriebetriebe auf Grund der kritischen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gezwungen ist, die Betriebe stillzusetzen oder die Arbeit einzuschränken, kann die Arbeiterinstand in den Betrieben nach wie vor weiter arbeiten. Es sind, nachdem die Lohnfestsetzung vom Schlichtungsausschuß Münchener freigegeben ist, die Löhne um 40 Pfennige gekürzt worden. Bei den Lohnfestsetzungen haben sich die Arbeitgeber in voller Würdigung der Verhältnisse der Arbeiter an das Maß gehalten, welches die herrschende Marktsituation und die allgemein herrschende Kreditnot vorschreiben.“ Es liegt an der Arbeiterinstand, durch Stärkung ihrer Organisationen diese Pläne der Arbeitgeber zu scheitern zu lassen.

Gewerkschaftlicher Fortschritt. Am Sonntag fanden am Niederrhein die diesjährigen Anwartschaftswahlen statt. Von den in Sprengeln abgegebenen Stimmen erhielten: Bergarbeiterverband 3211, Christen 1888, Union 2772, Strick-Dunder 249, Unorganisierte 302, zerstreut 91. Hier Sympathie haben bei diesem Ergebnis noch aus. Sie werden aber das Endergebnis nicht weiter beeinflussen. Wenn man bedenkt, daß bei der letzten Wahl 1912 am Niederrhein die Gelder ausblagend gewesen sind, so kann das vorliegende Ergebnis für den Bergarbeiterverband zufriedenstellend sein. Die Unorganisierten, die aus ihren Reihen zum überausen Teile die Anwartschaftswahlen stellen und auch den Vorstand am Niederrhein bestellten, haben für ihre unternehmerfreundliche Haltung, die sie während der zwei Jahre zum Ausbruch brachten, indem sie zu einer verhängenden Minorität herabgedrückt worden sind. Sie erhielten nur 302 Stimmen.

Nachbarkarverbot in Frankreich. Durch eine kürzlich veröffentlichte Verordnung des französischen Arbeitsministeriums wird heimliche Nacharbeit in den Bäckereien für die Zukunft verboten.

Wahlniederlage der Kommunisten. Bei den Wahlen für die Ortsverwaltung des deutschen Metallarbeiterverbandes in Düsseldorf erlitten die Kommunisten eine schwere Niederlage. Trotz einer beispiellosen Mobilisation wurden bei der Wahl für die Püte der Amsterdamer Wohnung 21 Stimmen abgegeben, während die Sozialisten nur 20 Stimmen aufbrachte. Das vorliegende Wahlergebnis zeigt, wie sehr der Einfluß der Kommunisten im Deutschen Metallarbeiterverband auch in Rheinland-Westfalen zurückgeht.

Kleine Nachrichten

Das Bundesstaatswettbewerb in Leipzig. Am 16. und 17. August d. J. veranstalteten die Arbeiterkammerverbände ein Bundesstaatswettbewerb in Leipzig. Als Vorbereitungen für die Arbeiterkammerverbände, erst in Frankfurt gelang, mußte es nach Leipzig verlegt werden. So das Schlußwettbewerb des Arbeiters Stadion wird rechtzeitig fertiggestellt werden kann. Die Veranstaltung wird in dem vom Bundesrat am 1. April 1924 her bekannten Programm vor sich gehen. Das Programm weist unter anderem alle für die Teilnahme in Frage kommenden schwebend vorliegenden Läufe auf. Außerdem wird bei dieser Gelegenheit auch das Endspiel um die Bundesstaatsmeisterschaft im Wasserballspiel zum Austrag kommen. Ein außerordentlich harte Wettbewerb ist zu erwarten.

Neue Eisenbahnsignale. Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Direktionen der großen Bahn-Gesellschaften aufgefordert, sofort ein neues Signalwesen einzuführen, bei dem durch die Wiederholung der Signale mittels des Lokomotivpersonals größere Sicherheit gegen Unfälle gewährleistet sein soll, die durch Mißhandlung der Signale entstehen. Dieses System wird zuerst auf allen französischen Bahnhöfen praktisch erprobt.

Ein russisches Motorenprogramm. Die sowjetische Regierung beschloß, den Ausbau der Eisenbahn zu beschleunigen, so daß nach Ablauf von fünf Jahren 25 Prozent aller Eisen- und Ausfuhrschiffe auf eigenen Schiffen durchgeführt werden können. 25 Prozent der Arbeiter, die mehr als 107 Millionen Rubel in Anbruch nehmen, sollen auf eigenen Vertrieben durchgeführt werden. 25 Prozent der ausländischen Werften.

Wieder eine völkische Zänke abgelehnt. Wegen schwerer Urkundenfälschung hatte sich der völkische Arzt Krause aus Leipzig-Möckern in verantwortlicher Stellung eine große Rolle bei den Völkischen und gilt allgemein als führender und schärfster Führer bei den Treuebewerbern. Er will es beim Militär bis zum Penultima verbracht haben. Krause hatte nach und nach eingehammelte Gelder zurückgehalten und unterschlagen. Das Verbrechen wurde den völkischen Penultima in drei Monaten festgestellt.

Der Tod beim Meierwimmen. Am Seebad Hülbeck wurde ein großes Meierwimmen veranstaltet. Unter anderem kam auch eine Konkurrenz für Frauen zur Durchführung. In diesem Wettbewerb war der Berliner Max Berne der Beste. Mit Handflächen hat er gerade das Ziel erreicht, als er plötzlich einem Herzschlag erlag. Die Veranstaltung wurde daraufhin abgebrochen.

Radimlaer in Ostland. In Ostland hat in einem Teil bei dem Meierwimmen im Kreis Mecklenburg ein Steinbruch, der seit Jahr und Tag bearbeitet wird und durch die eisenzeitliche Struktur des Gneissgesteins bekannt ist. Der Gneiss zeigt Einwirkungen eines urindischen Meteorit, und bei der Analyse im chemischen Laboratorium der Universität Berlin wurde einwandfrei festgestellt, daß es sich bei dieser Einwirkung um echte und rechte Wässhende handelt. Der Gneiss, die Entdeckerin des Radiums, die den Steinbruch bearbeitete, hat die Tatsache bestätigt, und die in ihrem Pariser Laboratorium vorgenommenen Analysen der mitgenommenen Proben ergaben das Vorhandensein von Radium, wie es besser und reicher in der Welt nicht wieder vorhanden ist. Der Steinbruch von Ostland dürfte eine reiche Quelle für die Gewinnung von Radium darstellen. Der Ort gewinnt überdies wegen der starken Radioaktivität seiner Gewässer auch Bedeutung als Kurort.



greift heute ein Jeder in Danzig nach unsern guten
bekanntem

Instrumenten.

Weshalb

Weil unsere sämtlichen Waren, wofür wir jede
Garantie übernehmen, auch sehr billig sind.

Deshalb

säume niemand, seinen Einkauf bei uns vorzunehmen.
Teilzahlung ist gestattet.

Julius Bogusch G.m.b.H.

DANZIG

Hundegasse 36 Tel. 558 Hundegasse 37
Abteilung Radio Abteilung Musikwaren

Bedeutende Preis-Ermäßigung für Möbel!

- Schrank erlen, poliert G 88⁰⁰
- Vertiko erlen, poliert G 84⁰⁰
- Schrank nußbaum G 145⁰⁰
- Vertiko nußbaum G 139, 112⁰⁰
- Nachttisch nußbaum m. Platte G 45, 39⁵⁰
- Waschtisch nußbaum m. Platte G 85, 70⁰⁰
- Schrank eichen G 148⁰⁰
- Küche 6teilig, m. Messing-
verglasung G 160⁰⁰

Nur solange Vorrat!

Möbelhaus Fingerhut

Milchkannengasse 16.

„Wir haben uns tapfer geschlagen“

Jeder Parteigenosse findet die
Statistiken der einzelnen
Wahlkreise u. alles Wissens-
werte im neuen Handbuch
Der deutsche Reichstag 1924

Farbiger Umschlag, 100 Ober 100 Bilder

Preis 1,30 G

Zu haben:

Buchhandlung „Volkswacht“
Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

HAARNISSE

Kopffängerleier — Braut — Kopf-Nisse
entfernt garantiert in 2 Stunden restlos
Her Wunderkammer

Zwei Radentische,

zwei Setzgeräth mit Metall- und
Kupfer-Platten, Tischfüße, Kleiderbügel,
ein Glaskasten, drei Tische billig zu verkaufen.
Töpfergasse 14, im Zigarrengeköhlt.

Extra billige Angebote!

Verkauf von großen Posten Herrenartikeln

zu wirklich tief herabgesetzten Preisen, z. B.:

- Herren-Unterhosen, makoartig 5.25
- Herren-Unterhemden, makoartig 5.65
- Herren-Garnitur, Jacke und Hose, makoartig 6.95
- Herren-Garnitur, Jacke und Hose, moderne Farben 10.85
- Herren-Jacke, makoartig, moderne Farben 3.95
- Einsatzhemden, auf weiß Trikot 5.65
- Selbstbinder in schönsten mod Farben, 3.95, 2.95, 2.65, 2.45
- Herren-Socken, gestreift Kunstseide 2.45
- Herren-Socken, moderne Farben, deutsche Ware 0.95
- Blaue Schlosseerjacken, Ia Qualität 5.25
- Blaue Schlosseerhosen, Ia Qualität 5.25
- Barchenthemden, hell gestreift, gute Qualität 4.65
- Hesselhemden, hell gestreift, gute Qualität 4.35

Ladmann, DanzigerHutzentrale

Schmiedegasse 7

Altstädt. Graben 16

Lange Brücke 20

3 Grundsätze

Die 40 Jahre am Platze bestehenden Spezial-Schuhgeschäfte

Enorme Auswahl

Billigste Preisstellung

Reine Qualitätsware

Überzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung meines
großen Warenlagers. Jeder Käufer findet bei mir das Passende, vom
einfachen bis zum eleganten Schuh

Spezialität: Arbeiter- und Kropfstiefel

H. Kagan, Danzig

Lange Brücke Nr. 30, am Krantor

Telephon Nr. 2290

Telephon Nr. 2290

Achtung! Die Achtung! billigste Einkaufsquelle

für Spirituosen und Liköre

Arthur Wetzel

Danzig, Paradiesgasse 22

Beispiellos billige Preise

Ich biete an:

Damen-Stiefel

- Weiß Lederstiefel mit gem. Lederabsatz jetzt 7⁰⁰
- Schwarzstiefel, mod. Form mit u. ohne Lack. 14.50, 14.50, 13⁰⁰
- Schwarzstiefel, mod. Form nachr. Absatz 14⁰⁰
- Br. Schwarzstiefel, mod. Form u. Prof. Form, br. u. sp. Form, 15.00, 14.00 13⁰⁰
- Br. Schwarzstiefel mit hohem Absatz jetzt 11⁰⁰
- Schwarz Lederstiefel, mod. Form, höher u. nach. Absatz 17.50, 15.00, 10⁵⁰

Herren-Stiefel

- Leinwand breite moderne Form 15⁵⁰
- Leinwand eleg. Form, weiß geboppelt 18⁵⁰
- Leinwand bequem Prof. Form, 22.00, 21.00, 20⁰⁰
- Leinwand weiß gebopp., eleg. Form, 20.00, 18⁰⁰
- Leinwand, br. Prof. Form, mit Zehenstiefel, br. Prof. Form, mit Zehenstiefel 12.00, 10⁵⁰

Kinder-Stiefel

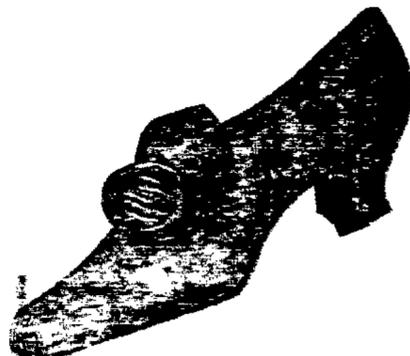
- Schwarz Chev. mit Absatz, Gr. 20—22 4²⁵
- Weiß Leinen mit stark. Unterboden Gr. 25—27 4.50, 23—24 4.00, 20—22 3⁵⁰
- Schwarz Rindbox, für Knaben und Mädchen, Gr. 31—35 11.00, 27—30 10⁵⁰
- Schwarz Strapazierstiefel, kräftiger Unterboden, hölz. geragelt, Gr. 31—35 9²⁵
- Schwarz Lederstiefel, Rindbox, br. Form, kräftig. Unterboden, Gr. 36—39, 14.50, 13⁵⁰

Säumen Sie nicht, diese Gelegenheit wahrzunehmen!

Max Marcus

Häkergasse 10

Häkergasse 10



1874 1924

50 Jahre Brauns'sche Farbstoffe für den Haushalt!

Heute zum Farben ohne Kochen:

Citocoi — die Stofffarbe in Tablettenform zum Auf- und Umfärben von Wolle - Baumwolle - Seide etc.

Wilbrafix — die Blauschwarzfarbe in Kugelform zum Auf- und Umfärben von Wolle und Baumwolle - Seide - Leinen.

Wilbra — Lederfarbe macht Schuhe u. Lederwaren aller Art wie neu!

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!

Wilhelm Brauns G.m.b.H. Quedlinburg

Pfeifen



Tabake

billigst

Ernst Steinke

Altstädtischer Graben 21 a

Schidlitz, Krummer Ellbogen 2

Mein **Saison-Ausverkauf**

bietet Ihnen ganz enorme **Einkaufsvorteile.**



- Solange Vorrat reicht.**
Einige Beispiele meiner großen Leistungsfähigkeit:
 Damen-Lederschnürschuhe moderne Form 11.50
 Herren-Schnürstiefel Rindbox und Roß-Chevreaux 15.—
 Damen-Schnürstiefel in verschiedenen Formen 15.—
 Knaben-Schnürstiefel Rindbox, sehr haltbar 14.—
 Damen-Leder-Spangenschuhe 11.—
 Damen-Segeltuchschuhe mit Ledersohle 4.95
 usw.

Braune und weiße Schuhwaren ganz besonders im Preise herabgesetzt.
Sehr große Auswahl in Reit- und Schaffstiefeln
 besonders gut und billig.

Schuhwarenhaus J. Cohn

Danzig, Lange Brücke 41 :: Gegründet 1879
 Bitte beachten Sie mein Schaufenster.

Lange Brücke 5
Wir fabrizieren alles selbst
 daher die billigen Preise!

Wir sind tatsächlich in der Lage, Herren-, Burschen- und Kinderanzüge, wie auch sämtliche Textilwaren zu Fabrikpreisen anzubieten, denn bei uns **schaltet jeder Zwischenhandel aus.**
 Einige Beispiele:
 Herrenanzüge in Kammg., sehr gute Ausfüh., mod., v. 45 G
 in Streichgarn, blau v. 35 G
 noppentartig, moderne Streifen v. 24 G
 Burschenanzüge in verschiedenen Farben v. 16 G
 Kinderanzüge alle Größen 14, 12, 10, 8, 6 G
 Arbeits- u. Sonntagshosen versch. Qualitäten, in sehr großer Auswahl und sehr billigen Preislagen
 Schlosserjacken u. -Hosen, sehr haltbar, per Stück 4.60 G
 Reichhaltiges Lager in verschiedenen Woll- u. Baumwollwaren
 Herrensocken, farbig und gemustert v. 0.45 G
 Tischdecken in großer Auswahl v. 5.80 G
 Handtücher, sehr gute Ware v. 0.75 G
 13723
Besuch lohnend ohne Kaufzwang.
Teil- und Abzahlung gestattet !!
 Lange Brücke 5

Mädchen
 alt, zuverlässig, die perfekt kochen kann, la Zeugnisse für Haushalt in Neujahrswasser zum 1. 8. gesucht. 4 Personen, Kinder-mädchen vorhanden. Ang. unter W. 1806 an die Exp. der Volksstimme. (13719)

Portierstelle
 Junges, anständ. kinderloses Ehepaar (Klempner), sucht
 Angebote unter W. 1307 an die Exp. der Volksstimme.

Herren-Anzüge
 beste Verarbeitung 26 u. 75, 60, 54, 45, 38, a.
Nosen
 elegant gestreift 12.50, 9.50, 7.50
Burschenanzüge
Herrenmäntel
Hüte und Socken
 besonders billig!
 Gewähre außerdem **10% Rabatt**

Berliner 13665
Konfektions-Vertrieb
 Jopengasse 27
 Bessere Herren-Bekleidung.

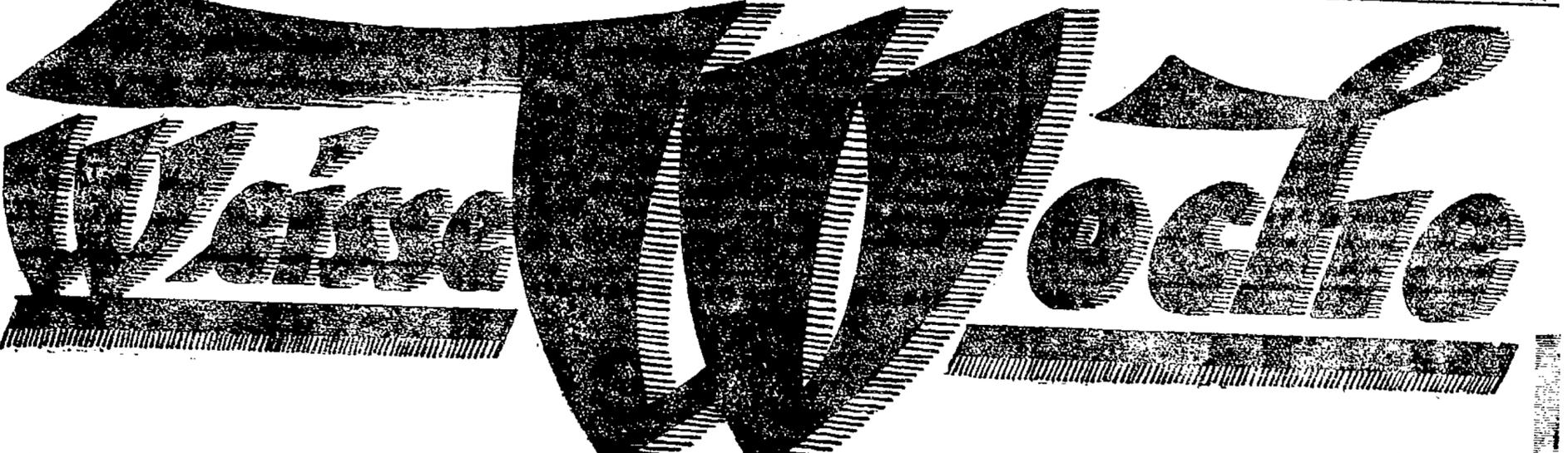
Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen, Büro- u. Lagerräume
 Geschäftsstellen sucht
 Priv.-Wohn.-Nachweis
 Mallon, Pfefferstadt 5.
 Für Vermieter kostenlos.
 Tel. 7068. 13242

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Wäsche

wird noch zum waschen angenommen.
 Madela, Säberg. 48, II.



Anerkannt sind unsere guten Qualitäten und unsere billigen Preise
 Darum versäumen auch Sie nicht, die großen Vorteile wahrzunehmen

- Modewaren**
 Bublikragen glatt, gut Opalstoff 3.50 2.50
 Bublikragen mit Jabots und Spitze 7.50
 Elegante Tüll- und Batist-Jabots 3.50 5.25
 Schillerkragen Ia Pikee 8.— 4.50
 Tüllpasser 3.90 2.90
 Plissees 5.50 3.75 2.75
 Wildledergürtel m 3.— 2.25 2.— 1.75
 Kunstseidene Tücher mit Fransen 45.—
 Schulterschals 35.—
Prima Schweizerstickereien
 2.5 und 8cm breit 1.50 0.95 0.65 0.55
 Unterrockstickereien 4.50 4.— 3.60
 3.25 3.— 2.60
Klöppelspitzen in entzückender Ausführung
 2 bis 5 cm breit
 1.20 0.90 0.75 0.50 0.40

- Trikotagen**
 Korsettschoner gestrickt 0.95
 Korsettschoner gestrickt, mit Banddurchzug 1.45
 Damenhemden gestrickt, mit hübsch. Bandz. 1.75
 Damenhemden gestrickt, mit Häkelstickerei 2.25
 Kinderhöschen gestrickt 1.15
 Damen-Schlupfhosen 2.95
 Untertailen gestrickt, mit halbem Arm 3.25
 Damenhosen weiß Trikot 4.25
 Herren-Garnituren aus bestem Material, weiß und bunt 13.85

- Handschuhe**
 Damen-Handschuhe weiß und farbig, mit Aufnaht 0.95
 Damen-Handschuhe weiß u. farbig, Milanese-imitation, mit Aufnaht 1.45
 Damen-Handschuhe helle, modern. Farben, mit breiter Aufnaht, mercerisiert 1.95
 Damen-Handschuhe rundgewebt, moderne Farben, feines, dichtes Gewebe 2.25
 Damen-Handschuhe helle Kleiderfarben, mit Aufnaht, Milanese-imitation 2.45
 Damen-Handschuhe Wildled.-Imit. beste Qual., m. Aufn., 2 Druckkn. m. Rieg. 2.95
 Damen-Handschuhe weiß u. farbig, mit farbigem Aufnaht, Leinen-imitation 3.45
 Herren-Handschuhe helle Farben, Leinen-imitation mit Aufnaht 1.45
 Herren-Handschuhe weiß u. farbig, mit Aufnaht, Milanese-imitation 1.85

- Strümpfe**
 Damenstrümpfe Doppelsohle, Hochferse, weiß 1.65
 Damenstrümpfe Seidengriff, Doppelsohle, Hochferse 2.25
 Damenstrümpfe Seidengriff, Doppelsohle, Hochferse 2.95
 Damenstrümpfe prima Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse 3.85
 Herrensocken Doppelsohle, Hochferse, weiß 1.45
 Herrensocken farbig, gute Qualität 1.65
 Herrensocken weiß und farbig Zwickel 1.75
 Herrensocken farbig, mit modernen Streifen 1.95
 Herrensocken moderne Farben mit Zwickel 2.45

- Taschentücher**
 Damentuch mit Hohlraum 0.23
 Damentuch mit reicher Stickerei 0.43
 Damentuch mit Stickerei, edle Qualität 0.85
 Herrentuch weiß 0.38
 Herrentuch mit farbiger Kante 0.48
 Herrentuch weiß 0.55
 Herrentuch mit farbiger Kante 0.95
 Herrentuch mit farbiger Zefirkante 1.15
 Herrentuch weiß Atlasm. u. Hohlraum 1.35
 Herrentuch mit farbiger Zefirkante hochwertiger Qualität 1.45

- Baumwollwaren**
 Gläserntuch, rot-weiß kariert 0.85
 Gläserntuch, halbleinen, rot-weiß kar. 1.45
 Gläserntuch, reinleinen 1.85
 Wäschestoff, 80 cm breit, feinfädige gute Qualität 1.15
 Hemdentuch, 80 cm br., starkfäd. Qual. 1.45
 Rohnessel, 80 cm breit, gute Qualität 1.15
 Molton, ungebleicht, schwere, flansch. Qualität 1.45
 Körperbarchent, weiß, 80 cm breit, edle Ware 1.95
 Handtuchstoff, Gerstenkorn, mit roter Kante 1.10
 Handtuchstoff, prima Gerstenkorn 1.55
 Linon, kräftige gute Qualit., 130 cm br., für Bettwäsche 2.85
 Bettendamast, 130 cm breit, in Blumen- und Streifenmuster 4.50

- Kinderstrümpfe**
 weiß Größe 1 0.95
 Jede weitere Größe 0.15 mehr
Korsetts
 Büstenhalter prima Hemdentuch 1.85
 Büstenhalter pr. Hemdent. m. Languett. 1.95
 Gürtel a. gut. weißen Drell m. 4 Haltern 3.05
 Hüftengürtel a. w. Drell m. Gummeins 4.85
 Hüftengürtel weiß z. Knöpfm. 2 Haltern 5.85
 Hüftenhalter moderne Form, grau Drell mit 2 Haltern 4.95
 Korsette kurze Form, gute Verarbeitung, in weiß Drell 4.35

- Damen-Wäsche**
 Taghemden a. feinfäd. imit. Makotuch, Hohlraumverzierung, Ballachsel 1.95
 Taghemden aus gutem Wäschetuch mit Verzierung 2.65
 Taghemden a. feinfäd. Wäschetuch m. reich. Hohlraumverzierung 3.65
 Untertailen a. gut. Wäschestoff m. Stickerei u. angeschnittener Achsel 1.85
 Untertailen a. starkfäd. Hemdentuch mit reicher Stickereigarnitur u. Hohlraum, angeschnittener Achsel 2.25
 Untertailen a. festem Stoff m. gut. Maschinenstick, angeschnitt. Achsel 2.50
 Nachthemden a. feinfäd. imitiert. Makotuch, Hohlraumverzierung 3.75

- Hemdentuch 80 cm breit, feinfädige Qualität 2.35
 Linon 130 cm breit, kräftige Ware, für Bettwäsche 0.85

- Bettwäsche**
 Kissenbezüge 65/80, aus gutem Wäschetuch 2.95
 Kissenbezüge 80/80, aus gutem Wäschetuch 3.85
 Laken aus kräftigen Wäschestoffen 5.85
 Bettbezüge 130/200, aus gutem Linon 12.75
 Bettbezüge 130/200, erstklassige Verarbeitung 18.50
 Bettbezüge 160/200, aus gutem Linon 15.75

- Herren-Artikel**
 Oberhemd mit Pikee-Einsatz und fester Manschette 12.75
 Sporthemd pr. Panama m. Schillerkragen u. Klappmanschette 13.85
 Sporthemd per. unverwüstl. Stoff m. Schillerk. u. Klappmanschette 15.50
 Kragen weh. Pikee, mod. spitze Form 0.58
 Kragen weich Pikee, Prima Qual. 0.95
 Stehuhlegekragen steil, mod. spitze Form Gr. 41, 42, 43, 44 0.95
 Stehkragen Marineform mit Ecke Weite 35, 36, 37, 3 Stück 0.95
 Gummikragen alle Formen 3 Stück 0.95
 Serviteurs glatt u. malteser, weich prima Pikee 0.95 0.75
 Knie-Herrenhemden: Leder 9.35



im Erfrischungsraum
 im W. Stock
 Der gute „Frey-
 mann-Kaffee“
 Portion = 2 Tassen
 mit 2 Stück Ge-
 bäck 50 P
 Speise-Eis
 mit Schlagsahne u.
 2 Waffeln 70 P

Spezialverkauf Unterkleidung

für Damen, Herren und Kinder
zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Strümpfe	
Damen-Strümpfe Mako-Imit., äußerst haltbar	1.85
Damen-Strümpfe Seidenflor, extra feine Qualität	3.85
Damen-Strümpfe pa. Seidenflor, in modernen Streifen	5.90
Damen-Strümpfe Kunstseide mit Flor, sehr elegant	7.75
Damen-Strümpfe Kunstseide mit Flor, aparte Streifen	11.25
Herren-Socken prima Seidenflor	3.90
Herren-Socken Flor de Perse	3.90
Herren-Socken Seidenflor, mod. Farben und Streifen	4.90
Herren-Socken Tramiit, sehr elegant	5.90

Trikotagen	
Damen-Hemd hose gestrickt	3.25
Damen-Hemd hose gestrickt, m. Spitzen u. Bandgarnitur	5.75
Damen-Hemd hose, Sanitas Elastica, Knieform, pr. Qual.	9.25
Damen-Hemd hose Mako-Imit., Achselschl. m. Klöppelspitze	9.75
Damen-Jacke Mako-Imit. mit Halbärmel	5.90
Damen-Jacke Mako-Imit. mit lang. Aermel	6.45
Damen-Hemd Mako-Imit. mit Halbärmel	8.75
Damen-Hemd Mako-Imit. mit lang. Aermel	9.75
Damen-Beinkleid offen, Mako-Imit. mit Elastic	8.75
Damen-Beinkleid Mako-Imit., Reform	8.75
Damen-Schlupfhose Kunstseide, schwere Qualität, in vielen modernen Farben	10.90
Herr.-Netzjacke m. verstärkt. Schult., extrastark. Gewebe	2.95
Herr.-Einsatzhemd mit Piqué-Einsatz	4.90
Herr.-Einsatzhemd prima Rumpfstoff, Einsätze in schönen Mustern	6.90
Herr.-Garnitur Jacke u. Hose, amer. Fassung, weiß u. farb.	6.90
Herr.-Hose haltbares poröses Gewebe, weiß	7.75
Herr.-Garnitur Jacke und Hose Sanitas Elastica	17.75
Herr.-Garnitur Jacke und Hose Sanitas Elastica	21.50
Kinder-Hemd hose Knieformen, Klappe, Halbärmel Gr. 90: 5.75, Gr. 70: 4.85, Gr. 60: 4.35	4.35

Damen-Wäsche	
Taghemd Hemdentuch, mit Languette	3.90 3.25
Taghemd feinfädiger Wäschestoff mit Stickerei	6.75 5.50
Beinkleid Hemdentuch mit Languette, geschl. Form	3.25
Beinkleid Hemdentuch m. Stück.-Vol., geschl. Form	4.25
Nachthemd Hemdentuch m. Stück., Kimonosch. 11.—	9.75
Nachtjacke Hemdentuch, versch. garniert,	6.50 4.90
Prinzeß-Rock feinf. Stoff, m. reich. Stick. garn. 15.—, 13.—	11.00
„Hautana“ Büstenhalter, Trikotgewebe	3.40
„Hautana“ Büstenhalter aus erstkl. Trikot	4.90

Herren-Artikel	
Weiche Krage pa. weiß Piqué, moderne Form	0.80
Hosenträger la Gurt	1.95
Sporthemd Flanell mit Schüllerkrage	7.90
Sporthemd prima weiß Panama mit Krage	12.75
Oberhemd weiß, mit Piqué-Einsatz u. f. Manschetten	14.75
Oberhemd prima Zephir mit 2 Krage	14.50
Schlafanzüge elegante Ausf. verschiedene Farben	19.75
Selbstbinder moderne Farben, Seide	4.90

Unterkleider u. -röcke	
Trikot-Unterrock mit Satin-Volant, in viel. sch. Farb.	9.75
Satin-Unterrock mit plissiertem Volant	14.75
Moiré-Unterrock gute Qualität	17.75
Kunstseid. Trikot-Unterrock m. bemalt. u. pliss. Volant	29.75
Kunstseid. Trikot-Unterrock in allen mod. Farben	27.50

Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster!

Walter & Fleck A.-G.

<p>Zigarren- und Tabakfabrik B. Schmidt Nachfgr. Inhaber: Leonhard Mundt Danzig-Oliva Schefflerstraße 9 Telefon Nr. 16</p>		<p>Rähmscher Schnupftabak Fabriklager u. Kontor: Vorstadt, Graben 52. Telefon 8130</p>	<p>Hauptverkaufsstellen: Carl Conrad, Altmatt, Graben 106 G. Neß, Langgarten H. Kujawski, Schildtitz</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



6⁹⁰
Weiß-Leinen-Halbschuhe

3⁹⁰
Kinderspiel Gr. 20-22

Saison-Ausverkauf

„Sie werfen das Geld zum Fenster hinaus!“

Solche Vorwürfe müssen wir immer wieder hören, natürlich von Leuten, die unsern großartigen Weltbetrieb nicht kennen. Wir fabricieren selbst und beliefern nur unsere 113 eigenen Verkaufsstellen

da müssen wir doch auch Besonderes leisten. Ein neuer Akt im Preisabfall beginnt am 1. August mit unserm Saison-Ausverkauf. Man kann mit gutem Gewissen die Ware als

halb verschenkt

bezeichnen. In den ersten Tagen des Ausverkaufs ist natürlich die Auswahl am größten.

Damen-Halbschuhe beliebte Form Lady **13⁰⁰**

R.-Chevreaux, Gelegenheitskauf **14⁰⁰**

Braune Damen-Halbschuhe Rindbox, modern in Farbe u. Form **14⁰⁰**

Hocheleg. Damen-Schnürschuhe, la Wildfeder, in entzück. Ausführung **14⁵⁰**

Besonders elegant. Damen-Halbschuhe, echt Boxk., schicke Form **15⁰⁰**

Solider Herrenstiefel, echt R.-Chevreaux, halb geschenkt **16⁰⁰**

Eleganter Herrenstiefel, R.-Chevreaux, Rahmenarbeit, mod. Form **19⁰⁰**

Stiefelfabrik **Tacke** a. G. m. b. H.

Verkaufsstelle **Conrad Tack & Co., G. m. b. H.**

Burg Danzig Gr. Wolfweber, 14



Wir wissen Bescheid

und helfen deshalb auch Eingeweichtes vor dem Zerbrechen leicht zu schneiden und Säuerung nur durch Verwendung zu vermeiden

Dr. Oetters

Einmachegüsse



in der Kochkunst?

Wärchen genügt, um 10 Pfd. Früchte, Gelee, Gurken usw. haltbar zu machen. Rezept und Anweisung in d. Gebrauchs-Anleitung Dr. Oetters-Bielefeld.

Danziger Nachrichten

Drei Welten.

Wer an einem schönen Sommertage durch die Straßen unseres herrlichen Ostseebades Joppot wandert, der empfängt ohne Zweifel den Eindruck: Hier ist es gut sein, hier wohnen nur glückliche, zufriedene Menschen. Auf den durch das Laubdach der Bäume vor den allwarmen Strahlen der Sonne geschützten Bürgersteigen wandern tagsüber elegant gekleidete, gut genährte, gesundaussehende Menschenkinder dem Seekrande zu, um sich den erquickenden fühlenden Kluten anzuvertrauen oder sich sonst am Strande zu amüsieren. Andre wiederum machen Mühsal in die herrliche Umgebung. Vor-, nachmittags und abends in den luxuriösen Gaststätten bis an den Morgen großer Betrieb. Es wimmelt von Menschen, die Zeit und Geld genug haben, um beide „Anschlüssen“. Alles in allem: eine glückliche Welt!

Wer aber Gelegenheit hat, etwas tiefer zu blicken in die Lebensverhältnisse so mancher Joppoter Einwohner, der wird ein Bild bekommen von unserer „glücklichen“ Weltordnung. Er wird geradezu zum Klassenkampf aufgeregter, wenn er ein denkender Mensch ist.

Bei meinen dienstlichen Gängen komme ich in viele Arbeiterwohnungen. Dort habe ich Gelegenheit, das andre Gesicht dieses Luxusbades kennen zu lernen. Komme ich da zu einem Handwerker, welcher in der Waggonfabrik beschäftigt ist. Er erhält jeden Freitag 25-28 Gulden als Wochenverdienst. Er hat eine Familie von 6 Köpfen zu ernähren. Mann, Frau und 4 Kinderchen im Alter von 1-7 Jahren. In allem Unaltes ist die Frau noch kränklich. Sämtliche 4 Kinder haben den Keuchhusten. — Ein andres Bild: Ein älteres Arbeiterpaar. Der Mann als gelernter Arbeiter bei Schichau verdient pro Stunde 16 Pfennige, nach allen Abzügen für Sozialversicherung bleiben ihm 20 bis 21 Gulden, die er seiner Frau nach Hause bringt. Davon gibt ihm denn die Frau 4,50 Gulden für die Wochenfahrkarte und 50 Pfennige zum Näheren. Bleiben ihr als Wirtschaftselb 15 bis 16 Gulden. Weil es nun mal eine „göttliche“ Weltordnung ist, mußte das arme Weib noch kürzlich neun Gulden Kirchensteuer von diesem hohen Einkommen bezahlen, während falls sie gepöndelt werden sollte. Die alte Frau muß trotz ihres vorgeschrittenen Alters an der Wirtschaft stehen, um etwas mitzuverdienen. —

So sieht es aus in den Familien, deren Ernährer in voller Beschäftigung stehen. Das Glend in den Familien, deren „Unterhaltsverpflichteten“, um mit dem „B. G. B.“ zu reden, „ähnlich ohne Verdienst sind, ist entsprechend größer. Das zu schildern, wäre unnützlich, denn jeder kann aus vorstehenden beiden Bildern, die typisch sind, das Notwendige schlussfolgern. Etwas besser dagegen geht es in Joppot der früheren Rentiers, wärenden Wohlhabendempfangern, wenn sie noch im Besitz einer gut eingerichteten Wohnung sind. Verlangte da neulich ein solches Rentierpaar von einem Danziger Großkaufmann und Andritriellen für 8 Zimmer, elegant möbliert, siebenhundert Gulden monatlich. Gemeint war diese Forderung für sämtliche drei Zimmer. Der alte Mann legte aber zum Erkennen und zur Freude der beiden Alten 2100 Gulden auf den Tisch. Er hatte verstanden: für jedes Zimmer 700 Gulden. Nun, er hatte es dazu; für seinen einmonatlichen Aufenthalt gebraucht er zwei eigene Autos und ein Kubaecra. Ganz abgesehen von der Bedienung.

Zufällig ist hier ein Angehöriger der bestehenden Klasse mit polnischer Nationalität als Beispiel angeführt. Ich höre schon die „Wölflischen“ und Deutschnationalen rufen: Die Polen und die Juden sind an allem Glend schuld. Immer langsam! In Joppot hört man die einigmaßen erwähnten elegant gekleideten, gutgenährten, gesundaussehenden Menschenkinder in allen Sprachen der Welt reden. Die Sprache Menschen ist international. Sie leben es, ihr Prozedentum in einem andern Lande wästeren zu führen. Um zu Hause den Arbeitsdiensten, die schuften und darben müssen, um jenen ihr Drohnbalein zu ermbälchen, bei Lohnforderungen immer wieder von den „schlechten Ketten“ vorzuführen zu können.

Von den Arbeitern fordert man jetzt längere Arbeitszeit weniger Lohn. Unsere Schachmacher lassen sich die Praxaganda gegen den Achtstundentag etwas kosten. Allen Arbeitern wird jetzt durch die Handelskammer die Praxistire des Dr. Bruno Heinemann, die er im Auftrage von Wm. Kammitter schreiben mußte, in das Haus geschickt. Es wird dies

menta nützen. Unsere organisierte Arbeiterschaft weiß, das derartige Schriften nur von einem Menschen verbrochen werden können, der das Leben nur von einer Seite kennt. Ich nehme dieses zugunsten des Dr. H. an, und empfehle ihm, mich einigemal auf meinen Dienstgängen zu begleiten, um auch die andere Seite kennen zu lernen. Meine Adresse kann er in der Redaktion erfahren. Wir gehen dann nach Joppot hinaus. Ein solcher Dienstbesuch ist in der Zeit der Hochkonjunktur ein getreues Spiegelbild der kapitalistischen Wirtschaftsordnung: Auf der einen Seite ein Verschleudern, Verschanden und Vergessen bei Nichtstun, auf der andern Seite darben, Sorgen, Not und Glend bei schwerer Arbeit. Das ist sicher nicht göttlich. — dt.

Sozialdemokratischer Verein Danzig.

Sonntag, den 17. August, nachmittags 2 Uhr bei Steyhuys, Rathhäuserstraße

Sommerfest

Gesangsvorträge, Rezitationen, Volks- und Kinderbelustigungen aller Art.

Tanz.

Eintrittspreis 75 Pfennige.

Karten sind bei allen Vertrauensleuten, in den Konsumvereins-Verkaufsstellen und in den Buchhandlungen der „Volksstimme“, Am Spandhaus 6, und Paradiesstraße 82, zu haben.

Messereklame im Straßenbild.

In voriger Woche hat die Messereklame damit begonnen, die Plakate an die Danziger Geschäftswelt zur Verteilung zu bringen. Man sieht infolgedessen in den meisten Häusern und Geschäftshäusern seit einiger Zeit die offiziellen Plakate, die in 5 Sprachen herausgebracht worden sind. Allgemein fällt die gute Wirkung der Plakate auf. Vor dem Hauptbahnhof ist in diesen Tagen ein großer Reklamebau aufgeführt worden. Auch hier sind die Inschriften in deutscher, polnischer, russischer, französischer und englischer Sprache gehalten. Die Forme des Aufbaues ist außerordentlich gefällig, der Entwurf stammt vom Architekten Adolf Bielefeld, die Ausführung ist von den Danziger Möbelwerken A.-G. durchgeführt worden.

Im Messehaus „Diten“ waren bis gestern noch über 200 russische Auswanderer untergebracht. Jetzt hat die Verlegung der Abwickelungsstelle des Auswandererlagers stattgefunden, sodass alles Messerhäuser bis auf die Petri-Schule dem Messeramt bereits zur Verfügung stehen.

Freymanns Weiße Woche. Schnee im Hochsommer?! Dieser Gedanke taucht auf, sobald man jetzt die Räume des Kaufhauses Gebr. Freymann betritt. Alles strahlt im blendenden Weiß. Auf allen Verkaufsstellen, in allen Regalen herrscht überall das lockende Weiß. Prächtige Dekorationen geben den Räumen einen stimmungsvollen Rahmen. Unter künstlerischen Akzidenzen wandelt man wie in einem Schneepalast. Hier und da leuchtet zartes Grün hervor, die Brücke zum hellen Sonnenschein, der durch alle Räume flutet. In dieser Stimmung wird das Kaufen zum doppelten Genuss, zumal die Auswahl an Waren außerordentlich groß ist. Alle Arten Stoffe und Tuche, Bett- und Tischwäsche, Kinder-, Damen- und Herrenkonfektion, Schuhe, Hüte, überhaupt alles, was zur Bekleidung und zum Haushalt gehört. Da auch die Preisstellung dem Charakter der großen Verkaufsvorankhaltung angepasst ist, so ist es kein Wunder, daß die Räume von Kauf- und Schauständigen überfüllt werden. Seit Jahren wieder neu entstanden, wird die „Weiße Woche“ auch noch in den letzten Tagen Anziehungspunkt bleiben.

Gastspiel im Wilhelm-Theater. Vom 2. bis 29. August wird das bekannte Gebrüder Herrnselbst-Theater im Wilhelm-Theater Aufführungen bieten, die ganz besonderer Eigenart sind. Das Sonderspiel des Ensembles ist erschütternde Komik, insbesondere Direktor Anton Herrnselbst und sein Partner Ferdinand Gränerer stellen auf diesem Gebiete Unnachahmliches. Die lustige Bühne hat im Laufe der Jahre überall große Erfolge erzielt und dürfte auch in Danzig viele Freunde finden.

Oliva. Mobilmachung der Hausbesitzer. Der Haus- und Grundbesitzerverein Oliva hielt gestern eine Versammlung ab. Der Syndikus des Haus- und Grundbesitzerverbandes, Rechtsanwalt Dr. Kellwig, sprach über die wirtschaftliche Lage des Haus- und Grundbesitzes. Er trat auch hier für eine Mieterhöhung und den Abbau der Zwangswirtschaft ein. Man will eine großzügige Aktion in die Wege leiten, um sämtliche Hausbesitzer zum Beitritt zu veranlassen und den Mietern „die nachteilige Zwangswirtschaft“ und der bisherigen Wohnungsbaupolitik vor Augen zu führen. Zum Schluß erörterte der Syndikus die Frage der Schaffung einer Hypothekenbank. Nach Zeitungsnotizen seien die Vorarbeiten ziemlich weit gediehen. Die berufenen Vertreter des Haus- und Grundbesitzes setzen im Gegensatz zu anderen Kreisen bis heute nicht geblieben, obwohl sie die Interessen seien, die das größte Interesse hätten. Ein weiteres Referat hielt Danzingspektor Klok über die Schornsteinfeger-Verordnung. An die Referate schloß sich eine längere Ansprache.

Joppot. Der sozialdemokratische Verein hielt am letzten Montag im Bürgerheim eine Mitgliederversammlung ab. Gen. Rattenau erstattete den Kassenericht, worauf Entlastung erteilt wurde. Da unter den Mitgliedern Zweifel an der Rechtmäßigkeit der in der letzten Mitgliederversammlung stattgefundenen Wahl des ersten Vorsitzenden bestanden, so legte der erste Vorsitzende sein Amt nieder unter Weiterführung der Geschäfte bis zur Neuwahl. Gen. Konowakl erstattete darauf Bericht über die letzte Stadtratswahl, wobei die Partei beinahe einen Sitz im Magistrat erhielt, obgleich wir nur über zwei Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung verfügten. In den Vorstandsausschuss wurden einstimmig die Gen. Mathieu, Knauff, Doebel, Rattenau und Konowakl wiedergewählt. Von dem Vorstandsausschuss, in nächster Zeit eine Frauenversammlung einzuberufen, nahm die Versammlung mit Beifall Kenntnis. Die nächste Mitgliederversammlung soll am Mittwoch, den 6. August, 7 Uhr abends im Bürgerheim stattfinden. In dieser Versammlung soll Gen. Weister einen Vortrag über Feuerbestattung halten. Ferner soll die Wahl des ersten und des zweiten Vorsitzenden, der ebenfalls sein Amt niedergelegt hat, sowie die Wahl von Jugendauswahlsmitgliedern in dieser Versammlung stattfinden. Anschließend der außerordentlichen Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein zahlreicher Besuch der Mitglieder dringend erforderlich.

Beschäftliches.

Billige Schuhpreise. Die Firma „Jka“, Danziger Schuh-Attiengesellschaft, Langgasse 73, die den Kleinverkauf der bewährten Marke Leiser hat, veranstaltet vom 1. bis 15. August einen Saisonverkauf. Um für die großen Verkaufswareneingänge Platz zu schaffen, sind die Preise für Qualitätsware rückwärtslos herabgesetzt. Wir verweisen auf das heutige Anzeigebrett.

Die Firma Rosenbaum, größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung, die sich nur Breitengasse 126 befindet, kündigt im heutigen Anzeigenteil einen Sonderverkauf von Herrenmoden, die zu billigen Preisen zum Verkauf kommen, an.

Danziger Standesamt vom 29. und 31. Juli 1921.
Todesfälle: Witwe Marie Hartung geb. Tiede 80 J. — Musiker Gera Schults 34 J. 10 M. — Witwe Selma Jaskowski geb. Brantkaam 69 J. 9 M. —
Todesfälle: S. d. Polischstämmers Gustav Andres, 6 M. — Frau Helene Kankowski geb. Gammann, 52 J. 7 M. — Frau Emma Szemietat geb. Kamischke, 60 J. 7 M.

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 29. 7. 21
1 Rentenmark 1,36 Gulden.
1 Mark 1,09 Danziger Gulden.
1 Dollar 5,71 Danziger Gulden.
— 29. 7. 21

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 19,4 Billionen Mk.
Verantwortlich: für Politik Ernst Poops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Erik Weber, für literarische Anton Kooßen sämtlich in Danzig.
Druck und Verlag von K. Gebl & Co., Danzig.

Was sagt „Saison-Ausverkauf“? Das sagt alles!

Warum?

Weil jeder weiss, dass unsere Ausverkaufspreise an der Grenze höchster Billigkeit stehen.
Weil jeder weiss, dass unsere Qualitäten in jeder Beziehung nur das Beste darstellen.
Ganze Zeitungsselten würden nicht reichen, um die gewaltigen Mengen detailliert aufzuführen, darum nur kurze Gruppenumrisse:

Haus-Schuhe aus Stoff und Leder
Kinder-Stiefel und -Schuhe farbig und schwarz Leder
Damen-Stiefel und -Schuhe farbig und schwarz Leder
Herren-Stiefel und -Schuhe farbig und schwarz Leder

2⁹⁵ 2⁹⁵ 9⁵⁰ 10⁹⁰

300 445 490 545 590 395 445 490 545 590 1090 1130 1275 1390 1490 1390 1490 1690 1790 1890
Damen-Strümpfe nur gute Qualitäten 1,95, 1,40 — 95
Herren-Socken nur gute Qualitäten 2,20, 1,40 1,20

BEACHTEN SIE UNSERE SCHAUFENSTER UMTAUSCH AUSGESCHLOSSEN NUR SOLANGE VORRAT!
DES BEKANNT STÄRKEN ANDRANGS WEGEN IST ES RATSAM, VORMITTAGS ZU KAUFEN!!

Allein-Verkauf: „Jka“, Danziger Schuh-A.-G., Langgasse 73, Tel. 3931, 7207

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
 Heute, Donnerstag, den 31. Juli, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
 Zum Besten der Wohlfahrtskasse des Deutschen
 Bühnenvereins.
 Zum letzten Male:
Erdgeist
 Tragödie in 4 Aufzügen von Frank Wedekind.
 In Szene gesetzt von Oberregisseur Hermann Merz.
 Prolog Ferdinand Neuert.
 Personen wie bekannt. Ende gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Schluß der Spielzeit 1923/24.
 Freitag, den 1. August, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gast-
 spiel des Zoppoter Stadttheaters (Direktion
 Otto Normann): „Mädi“. Operette.
 Sonnabend, den 2. August, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: 2. Gast-
 spiel des Zoppoter Stadttheaters (Direktion:
 Otto Normann). „Die tanzende Prinzessin“.
 Operette.

Wilhelm-Theater

Das Gastspiel
 des
Gebrüder-Herrnfeld-Theater

unter der Direktion von Anton
 Herrnfeld, welches vom 2. bis inkl.
 29. August 1924 im **Wilhelm-
 Theater** stattfindet, wird eine
 interessante Eigenart bieten, wie
 sie keine andere Bühne neben
 ihr besitzt.

Das Sondergebiet
 dieses Ensembles und namentlich
 seines Direktors

Anton Herrnfeld
 wie auch
 seines bekannten Partners

Ferdinand Grünecker
 ist „erschütternde“ Komik, und
 es gilt in Berlin als Regel, daß
 wer einen wirklich lustigen Abend
 verleben, wer sich einmal so recht
 von Herzen anlachen will, zu
Herrnfeld's
 geht.

2 leere Zimmer

mit Kochgelegenheit, in Danzig, Dinn oder Schöndübel,
 bei zeitweiliger Miete, von jungem Ehepaar zu mieten
 gesucht. Angeb. unter S. 1301 an die Exped. der
 Volksstimme.

Extra billige Angebote!

Großer Posten Herren-Filz-Hüte

- Serie I **525**
- Serie II **695**
- Serie III **845**
- Serie IV **945**
- Serie V: **1145**
- Serie VI: **1295**
- Serie VII: **1345**

Ladmann, Danziger Holzcentral
 Schmiedegasse 7
 Altstadt, Graben 16 Lange Brücke 20

8 enorm billige Anzug-Tage

Von Freitag, den 1. bis Sonnabend, den 9. August

gelangen zum Verkauf mehrere hundert Herren-Anzüge, nur Herbst-
 Neuheiten in neuesten, modernen Macharten und haltbaren Stoffen
 zum Einheitspreise jeder Anzug

Anzüge für korpulente Herren (Bauchgrößen) zum Einheitspreis
 jeder Anzug

Eine derartig günstige Kaufgelegenheit
 dürfte sich vorläufig kaum wieder bieten

ROSENBAUM

Jetzt nur Breitgasse 126.
 Danzigs größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.
 Feinste Maßschneiderei.

Erneute Preisermäßigung

in Herren-
 stoffen
 hochwertige deutsche u. englische Qualitätswaren

Wir brauchen keine große Reklame zu machen,
 denn unsere Qualitäten sind dauerhaft, sehr gut
 im Tragen und konkurrenzlos billig

31 Danziger Tuchhaus 31
 nur Breitgasse 31

Sohlleder in Häuten
 Kernsohlen und Absatzstücke
 terige Lederschuhe in Box calf
 usw. — Leder zu Holzpartoffeln
 in Schweißstiel, Gummisohle, Schabereime
 sowie die äußerst haltbaren
Liga-Gummisohlen
 empfiehlt billigst
Carl Fuhrmann
 2. Damm Nr. 6

Tagesgespräch
 sind meine bedeutend
 herabgesetzten Preise!
Herren-Anzüge 21 Gold
 in allen Größen von
Bess. Herren-Anzüge 32 G
 g. Vorsch. g. Sitz, i. a. Gr. u. Farb. v.
Burschen- u. Einseigungs-Anzüge
 ganz besonders billig.
 Herrenmäntel, Hosen, Schloßer-
 jacken und -Hosen, Herren-
 Manchester-Anzüge, sowie ein-
 zelne Jacken und Westen in
 großer Auswahl zu bedeutend herab-
 gesetzten Preisen.
Schuhe in großer
 Auswahl
 unübertroffen billig!
 Teilzahlung mit besonderer An- u. Abzahlung
**Stein's Konfektions-
 Haus**
 21 Häkergasse 21
Achten Sie bitte genau auf Namen
 und Hausnummer.

Gebäude Süd-Näherinnen u.
 -Stopferinnen
 Gebraucht ein
Gebrüder Aronson, G. m. b. H.
 Süd mit Himmelsbrücke, Schindlerstraße 46.

Gut erhaltene
**Continental-
 Schreibmaschine**
 gefucht. Offert. mit V. 1305
 an die Exped. der Volks-
 stimme.
 Hellgrauer
Sommer-Anzug
 fast neu, gute Ware, für
 Mittelfigur passend, für
 70 Guld. zu verk. (+)
 Rehrwiederstraße 2, st. r.

Offerierte mein reichhaltiges Lager in
Zigarren von 10 P an
Zigaretten m. Goldmund-
 stück v. 1 P an
Feinschnitttabake von 30 P an
 und bitte um geneigten Zuspruch
E. Balda 12554
 Matzkausche Gasse 5a

Kaufhaus Sally Bieber
 Stadtgebiet 45.
 Billigste Einkaufsquelle für
 sämtliche Bekleidungs-Gegenstände,
 sowie Kleiderstoffe, Waschstoffe,
 Inlette, Züchen, Gardinen und
 Schuhwaren. — Kurzwaren.
 12558

Sämtl. Drucksachen
 in geschmackvoller Ausführung liefert in
 kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
 Danzig, Am Spandhaus 6. Telefon 3290

Aufsehen erregend!
 ist es nicht, aber doch schon bekannt geworden,
 daß Sie bei mir
Musikinstrumente
 gut und billig kaufen!
Sprechapparate
 von 50, 65, 95, 125, 450 G. mit prima Werken, unter Garantie
 Gegen Bar und auf Teilzahlung
 Große Auswahl Parlophon- u. Beka-Neuaufnahmen
 Um mich einzuführen!
 verkaufe ich neue, gute, doppelseitige Tanzplatten
 mit **1.90 G** das Stück
 Mandolinen, Laute, Gitarren, Hand- und Mundharmonikas
 zu billigsten Preisen
 Reparaturen an Musikinstrumenten schnell u. zuverlässig
Musikhaus „Melodia“
 Inh.: Charles Traumann 13729
 Telefon 7317 **Melzergasse 6a** Telefon 7317



45 Pfennig
 ohne Flasche.
Erfolg
 sicher durch
 Gassner's
Hühneraugen-Paste
 Waldemar Gassner
 Danzig Graben 20
Schwanen-Drogerie.
Kräut. Mittagstisch
 75 Pfennig, v. 12-5 Uhr.
 Böttcherstraße 3, st. 13663